



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzzährig 360, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: R. L. Bittu.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Plakplatz.  
Filiale: Timisoara-Cosseffstadt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Arab 6-69. — Telephon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzzährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.  
Postfachkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 26. Arab, Sonntag, den 1. März 1936. 17. Jahrgang.

### Kampf für die Muttersprache in den Gemeinderäten

Bucuresti. Bei Verhandlung des Verwaltungsgesetzentwurfs sprach als Erster im Namen der Ungarischen Partei Dr. Willer und verlangte die Abänderung der Artikel 11, 135 und des Abschnittes f) des Artikels 165. Durch diese Artikel wird für die Wählbarkeit in die Gemeinderäte als Bedingung die Beherrschung der romanischen Sprache in Wort und Schrift und das Verbot des Gebrauches von einer anderen Sprache, als der romanischen bei den Verhandlungen der Gemeinderäte verfügt. Besonders gegen die Bestimmung, nach der im Falle des Gebrauches von andern Sprachen als der romanischen bei den Verhandlungen in den Gemeinderäten, die Räte sofort aufgelöst werden können, nahm Dr. Willer Stellung. Es könnte sich der Fall ergeben, daß ein Mitglied des Gemeinderates absichtlich eine andere Sprache als die romanische gebrauchte, um dadurch die Auflösung des Gemeinderates herbeizuführen. Dr. Willer wies an Hand von Beispielen aus der Geschichte Stebenbürgens auf den Ge-

brauch der romanischen Sprache als Verwaltungssprache in der alten Monarchie hin und zitierte bei dieser Gelegenheit Aussprüche Vaida-Boevobas und Manius im ungarischen Abgeordnetenhaus.  
Eine angenehme Ueberraschung brachte den Minderheiten der Abge-

ordnete Ghita Pop, Mitglied der Nationalgarantistischen Partei, der im ähnlichen Sinne wie Willer sprach und die Abänderung des Gesetzentwurfs verlangte, da es undenkbar ist, den Gebrauch der Muttersprache in den Gemeinderäten zu verbieten.

### Lobenswerter Plan der Regierung: Abänderung des Gesetzes über die Aktiengesellschaften.

„Diktoria“ schreibt: Eine besondere Kommission des gesetzgebenden Rates befaßt sich gegenwärtig mit der Regelung der Funktion der Aktiengesellschaften. Eine solche Regelung wurde sowohl infolge der vielen Insolvenzen der letzten Jahre, als auch infolge der bei verschiedenen Aktiengesellschaften festgestellten Unregelmäßigkeiten notwendig.  
Sowohl bei der Gründung von Aktiengesellschaften, wie während ihrer Funktionsdauer entbehren die Aktionäre jeden gesetzlichen Schutzes. Sie können leicht die Opfer von Abenteurern werden, wie übrigens auch die Einleger, die Gläubiger und sogar der Staat die Folgen der Leichtfertigkeit tragen, mit welcher Bewilligungen zur Gründung und zum Betriebe von Aktiengesellschaften erteilt wurden.  
Diese Lage kann nicht mehr andauern. Daher wird die Regierung

noch vor der Fertigstellung des neuen Handelsgesetzbuches dem Parlament ein Spezialgesetz unterbreiten, um den Mißbräuchen auf dem Gebiet der Aktiengesellschaften ein Ende zu setzen. Die neuen Bedingungen betreffen sowohl das Kapital, als auch die Leitung der Gesellschaften. Es sollen vor allem größere Sicherheiten geschaffen und die Spareinlagen vor den Attentaten, die gegen sie verübt worden sind, geschützt werden. Auf diese Weise wird ein großes moralisches Wert im Wirtschaftsleben des Landes geschaffen und gleichzeitig der Kapitalisten, die aus Furcht vor den Abenteurern, die unseren Markt überfallen haben, unfruchtbar in den Kassen liegen, wieder Antrieb zur Arbeit gegeben werden.  
Dieses Gesetz wird, mit Ausnahme gewisser Abenteurer, jeder mit Freuden begrüßen.



### Attentat gegen Stalin

Stockholm. Laut Privatnachrichten aus Moskau wurde gegen den russischen Diktator Stalin ein Anschlag verübt. Stalin wurde schwer verletzt. Ein schwedischer Spezialarzt wurde telegraphisch nach Moskau berufen. Amlich wurde nur soviel bekannt gegeben, daß Stalin erkrankt ist.

### Schwere Erkrankung des Unterrichtsministers.

Bucuresti. Unterrichtsminister Dr. Anghelescu ist an einer Halsentzündung erkrankt. Der Zustand des Kranken ist besorgniserregend.

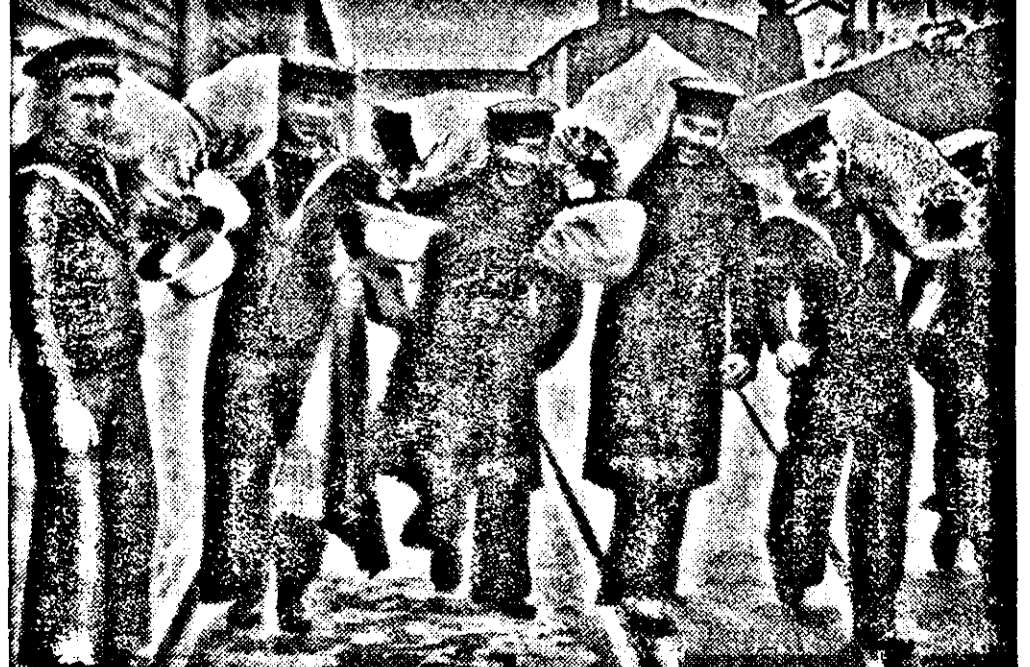
### Kein Aufschub für Steuerzahlungen.

Das Finanzministerium hat angeordnet, daß keinerlei Aufschub für Steuerzahlungen gewährt werden darf, ja sogar wird der eingeräumte Zahlungsaufschub zurückgezogen. Das Ministerium will die laufende Steuer bis Ende März restlos eintreiben.

### Strenge Verordnung wegen Vertilgung der Raupen.

Das Ackerbauministerium fordert im Wege der Verwaltungsbehörden die Gartenbesitzer auf, unverzüglich mit der Raupenvertilgung zu beginnen. Saumselige werden strengstens bestraft.

### Englische Truppentransporte nach dem Fernen Osten



In Southampton wurden wieder neue englische Truppen eingeschifft, die hier mit dem Transportschiff „Neutralla“ bis Japan nach dem Fernen Osten antreten.

### Am 10. Mai kommt Benesch

Bucuresti. Der tschechoslowakische Staatspräsident Benesch wird in Begleitung des Ministerpräsidenten Jofschka am 10. Mai in Bucuresti einreisen.

### Russische Rüstungen mit englischem Geld.

London. In Finanzkreisen verlautet, daß die Verhandlungen, die in Moskau in Angelegenheit einer großen englischen Anleihe geführt werden, vor dem günstigen Abschluß stehen. Es handelt sich um eine Anleihe von 40 Millionen Pfund zu sehr günstigen Bedingungen, welche Summe die Sowjetregierung zum größten Teil für Seeresaufträge bei englischen Rüstungsfirmen verwenden würde.

### Schuschnigg reist nach Budapest

Wien. Die „Reichspost“ demontiert die im Ausland verbreiteten Nachrichten, daß Bundeskanzler Schuschnigg demnächst die Hauptstädte der Staaten der Kleinen Entente besuchen wird. Schuschnigg reist nur nach dem für den 9. März erwarteten Besuch Jofschas in Wien nach Budapest, um den Besuch des Ministerpräsidenten Gömbös in Wien zurückzugeben.

### Sprachprüfung für Minderheits-Advokaten.

Das Ergebnis der im vergangenen Sommer abgehaltenen Sprachprüfungen der minderheitlichen öffentlichen Notare wurde erst jetzt bekanntgegeben. Das Ergebnis ist sehr traurig. Fast alle Minderheitler sind durchgefallen.  
Wie wir nun erfahren, soll der Rumernus valachicus auch bei den Minderheits-Advokaten durchgeführt werden. Selbstverständlich auch in diesem Fall durch das erprobte Mittel — durch die Sprachprüfung.



# Politischer Wochenpiegel.

Im französischen Parlament ist eine Entscheidung von weltgeschichtlicher Bedeutung gefallen: das Abgeordnetenhaus hat mit 353 Stimmen gegen 164 den Abschluß des Militärbündnisses mit Rußland gutgeheißen.

Durch diesen Beschluß wird die friedliche Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich ungemein erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht. Als erster Rückschlag des russisch-

französischen Bündnisses ist der erweiterte deutsch-polnische Vertrag zu erwarten, der, wie man in Paris annimmt, am Tage der Anerkennung des französisch-russischen Bündnisses unterzeichnet werden soll. Ein weiteres Bündnis soll zwischen Deutschland und Italien in Vorbereitung sein für den Fall, daß Frankreich bei der am 2. März in Genf beginnenden Verhandlungen über das Verbot nicht die von Italien gewünschte Stellung nimmt. Jedenfalls sprechen auch in diesem Fall schon englische Regierungsmitglieder über ein deutsch-italienisches Militärbündnis. Bündnis gegen Bündnis.

Bucuresti. Seit gestern nachmittag beginnen die Kammerstungen bereits um drei Uhr.

In Meritsaara hat im Schützchen Gasthause eine gutgelungene Langunterhaltung stattgefunden.

In Timisoara wurde der nach Bucuresti zuständige 29-jährige Elektromonteur Marus Balaban aus eigenem Verschulden vom Starkstrom der elektrischen Leitung getötet.

Das Oberste Staatsgericht verurteilte den amerikanischen Bankier Augustin Palmer zu 3 Monaten Gefängnis, weil er den Staatspräsidenten Roosevelt wegen seiner schlechten Wirtschaftsgehalte in einem Schreiben mit dem Tode bedrohte.

In Brasov erhängte sich der fleißige Beamte George Urzuta im Hofe der Sankt Nikolaus-Kirche.

In Ebdorf ist der Landwirt Stefan Antreter beim Düngersühren vom Wagen gefallen und hat sich den linken Arm gebrochen.

Die Regierung hat beschlossen, daß Kommanden an der Industriemesse in Los Wiv (Palästina) teilnehmen wird.

Die Rekruten von Kleinsanktpeter veranfaßten einen sehr gut besuchten Abschiedsball.

Der ungarische Gesandte in London, Graf Sablhaus Szechenyi, wurde ganz unerwartet abberufen.

Im der Salmarer schwäbischen Gemeinde Gildwisch ist ein Sägewerk niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 2 Millionen Lei und über 100 Familien wurden arbeitslos.

Die Timisoaraer Handelsfirma Sternberg wurde wegen Steuerverheimlichung mit einer Strafe von 8 Millionen 860,000 Lei belegt.

In Krab hat die 67-jährige Rosa Zamas eine Steinschlagverletzung erlitten und ist gestorben.

Der Felzer der Wesslaer Mühle Anton Patal wurde vom Treibriemen erfasst und erlitt einen doppelten Armbruch.

Die 12-jährige Lucia Ballint, die Tochter einer Arbeiterfamilie, erlitt im Kraber Kinderhospital infolge Explosion einer Benzinflasche tödliche Brandwunden.

Studenten der Kluser Universität überfielen Universitätsprofessor Gushi auf der Gasse und schlugen ihm blutig.

Die Arbeiter der Timisoaraer Staatsstrumpffabrik sind wegen Lohnforderungen in Streik getreten.

Nächst Brasov im Erdösch-Lal wird eine staatliche Munitionsfabrik errichtet.

Im der Gemeinde Rusca (Rom. Krab) stürzte sich die 85 Jahre alte Frau Anna Bejan wegen einer unheilbaren Krankheit in den Brunnen und ertrank.

Die Craiovaer Postzeit verhaftete eine vierköpfige Räuberbande, die eine ganze Menge von 20- und 10-Lei-Stücken erzeugte.

Die Campinaer Schuhfabrik erlittete bei der Brasov Staatsanwaltschaft gegen ihren Reisenden Heinrich Sandau die Anzeige wegen Unterschlagung von 120.000 Lei.

Im der Gemeinde Dolnăușca (Dobruša) entfiel unter den Lehren und Lehrerinnen eine Schlägerei, welcher die Dorfbesohner ein Ende bereitet.

## Landestongreß der Gewerbetreibenden

gegen den Entwurf zur Abänderung des Gewerbegesetzes.

Der Verband der Kleingewerbetreibenden veranstaltet am 1. und 2. März in Bucuresti eine Versammlung, um gegen den Entwurf zur Abänderung des Gewerbegesetzes Stellung zu nehmen.

Den Entwurf hat bekanntlich der Staatssekretär Valer Roman ausgearbeitet, jedoch, wie es hieß, unter dem Druck der ablehnenden Stellungnahme zurückgezogen. Vor kurzem wurde der Entwurf überraschenderweise aber dem Parlament vorgelegt. Gleichzeitig wurde auch bekannt, daß der Arbeitsminister ebenfalls einen Entwurf zur Abänderung des Gewerbegesetzes vorbereitet, dessen Inhalt aber unbekannt ist.

Der Entwurf des Staatssekretärs Roman ist zur Genüge bekannt und wird fast in allen Einzelheiten abgelehnt. Die Landesversammlung der Gewerbetreibenden soll nun vor der Öffentlichkeit den Protest der Kleingewerbetreibenden des ganzen Landes darlegen.

Die Gewerbetreibenden wenden sich hauptsächlich gegen folgende Bestimmungen des Gesetzentwurfs:

Die Gewerbetreibenden dürfen nicht dem Arbeitsministerium unterstellt werden, sondern sollen auch weiter dem Handels- und Gewerbeministerium unterstehen. Weiter wird gegen die Auffassung

der Gewerkecorporationen Stellung genommen. Die Gewerkecorporationen haben sich sehr gut bewährt und sollen weiter bestehen.

Weiter wird gegen die überstrengen Bestimmungen des Gesetzentwurfs protestiert, da der Gewerbetreibende wegen geringer Vergehen sogar in den Vollzeitarrest gesteckt werden kann, der bis heute nur zur Mahregung von Bagabunden und Straßendirnen dient.

Die Minderheitsler nehmen gegen jene Bestimmung des Entwurfs Stellung, wonach die Befähigung zum Schiffs- und Meißter von einer Prüfung in der Staatsprache abhängig gemacht wird.

Die Landesversammlung der Gewerbetreibenden wird auch die alte Forderung auf Wiederherstellung der Selbstverwaltung der Krankenkassastellen und die Schaffung einer selbstständigen Kammer der Kleingewerbetreibenden verlangen.

Die Eisenbahnverwaltung gewährt den Teilnehmern am Landestongreß eine 50-prozentige Fahrpreismäßigung, so daß mit einem Massenbesuch zu rechnen ist.

Hoffentlich gelingt es den Gewerbetreibenden, durch einmütiges Auftreten ihren Forderungen Geltung zu verschaffen.

## Görings Jagdbesuch in Polen



Bei seinem Besuch in Polen wollte Ministerpräsident Göring auch einige Tage in den Jagdgebieten von Bialowieza, wo er an einer Jagd teilnahm. Hier sieht man den Ministerpräsidenten und den deutschen Ge-

sandten in Warschau, v. Molke, inmitten der Jagdgäste, vor der reichen Jagdbeute, die aus Wildschweinen, Wölfen, Luchsen und Füchsen besteht.

## Drei Großschamer Erneuerer verhaftet

Aus Großscham wird uns berichtet: Am 20. d. Mts. wurden die drei Führer der hiesigen Erneuerer, Jozsi Wingerl, A. Blatt und F. Thal, von der Genbarmerie verhaftet und in Ketten in den Arrest geführt. Nach 48-stündigem Verhör überstellte die Genbarmerie die drei Verhafteten der Staatsanwaltschaft in Timisoara.

Die Verhaftung geschah angeblich darum, weil die drei Führer ein aus Deutschland gekommenes Mädchen beherbergten, ohne sie bei der Genbarmerie anzumelden, entgegen der wiederholt verlautbarten strengen Verordnung, daß alle Fremde sofort

anzumelden sind und ohne Anmeldung keinerlei Versammlungen abgehalten werden dürfen.

Es ist schwer zu begreifen, daß wieder einige irreführende Jungen hereingefallen sind und ihre ziellose, oft sinnlose Wolltätigkeit nun büßen müssen. Vielleicht wird ihnen und den übrigen Erneuerern unserer Gemeinde dieser Fall zur Lehre dienen und sie gelangen zu der Einsicht, daß mit friedlicher Zusammenarbeit und gegenseitigem Verstehen mehr erreicht wird für unser Volk, als mit dem Kopf wider die Wand zu rennen. G. S.

## Griechenland vor der Diktatur

Athen. Das griechische Parlament sollte am 2. März mit einer Thronrebe eröffnet werden. Es ist aber laut allgemeiner Ansicht wahrscheinlich, daß der König, um der dauernden Krise ein Ende zu machen, das Parlament außeracht läßt und diktatorisch regieren wird.

## Maniu auf Freiersfüßen

Bucuresti. Der gew. Ministerpräsident Maniu wird sich angeblich mit einer Verwandten des gewesenen Ministerpräsidenten Mironescu verabreden.

## Verhaftung eines Timisoaraer Advokaten.

Der Vizepräsident der Banater Ungarischen Partei und Prodekan der Timisoaraer Advokatenkammer, Dr. Abolt Ungar, wurde verhaftet. Gegen Dr. Ungar wurde vor einiger Zeit die Anklage laut, daß er in den Tagen der Oktoberrevolution im Jahre 1918 in den Gemeinden Dentia, Banlos, Alibeschonoma und Balcani 20 rumänische Bauern und einen Geistlichen erschossen ließ.

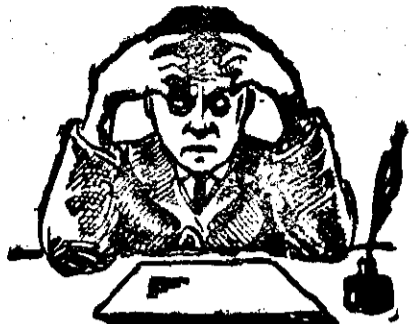
Dr. Ungar verlangte gegen sich die Untersuchung und wurde vom Untersuchungsrichter Dr. Gabriel auch verhört. Nach dem Verhör verhängte der Untersuchungsrichter über Dr. Ungar die Untersuchungshaft.

Kuften, Dungenkatarrh, Heiserkeit, Dungenkrankheit wird am besten geheilt durch

**PANTUSSIN-SYRUP**

Zu beziehen von der Apotheke Dr. Földes, Krab, Str. Gminecsu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

### Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die unfreiwillige Romit eines Urteils, welches ein Pariser Gericht in einer Ehescheidungsangelegenheit erbrachte. Ein Kaufmann wollte von seiner Gattin geschieden werden, weil sie zu dumm ist. Der Kaufmann gab an, daß seine Gattin nicht einmal eine Zeitung zu lesen imstande sei und außer ihren Hausfrauenpflichten für gar nichts anderes ein Verständnis habe. — Das Gericht hat die Klage mit der Begründung abgewiesen, daß Dummheit kein Scheidungsgrund sei. — Die Richter sind wahrscheinlich alle Ehemänner und müssen sich bei Erbringung des Urteils gedacht haben, daß so manches in der Ehe eine Dummdel ist ...

— daß sich im Leben gettweilig Geschehnisse zutragen, wie sie die kühnste Phantasie eines Romanschreibers nicht erdichten kann. In die Klinik zu Würzburg wurden vor kurzem zwei hochschwängere Mädchen eingeliefert. Da sie kurz nach ihrer Entlassung zwei Zwillingspaaren das Leben schenkten, wurden die „Lebensgenossinnen“ im selben Krankenzimmer unterbracht. Hier stellte es sich dann heraus, daß ihre „Lebensgenossenschaft“ viel älteren Datums ist. Die jungen Mütter freunbeten sich an, tauschten ihre innersten Angelegenheiten aus und sprachen von ihrer Liebe. Dabei machten sie aber eine Entdeckung, an die wohl keine der beiden auch nur je gedacht hat. Der Vater ihrer zwei Zwillinge — vier Mädchen — ist derselbe. — Ueber diese Feststellung empört, ließen sie ihren „vielseltigen“ Lebenshaber beobachten und erlebten dabei eine weitere Überraschung. Sie erfuhren, daß er bereits verheiratet und außer seinen neugeborenen vier außerehelichen Töchtern noch vier eheliche Töchter besitzt. — Gegen den vielseltigen Vater wurde die Strafanzeige erstattet.

— welcher Unterschied zwischen der chinesischen und europäischen Weltanschauung besteht. Der Kaufmann Chan Hong Lim, wohnhaft in San-Francisco, geboren in China, wurde mit einem kranken Fuß ins Spital gebracht. Die Ärzte stellten Brand fest und sagten dem Kranken, daß er zu wählen habe: entweder den Fuß abnehmen lassen, oder sterben! — Den Fuß abschneiden? fragte entsetzt der Chinese. Das werde er niemals zugeben, denn, wenn er auch in diesem Leben mit einem Fuß als vollwertiger Mensch gelten würde, würden ihn im Jenseits die Götter verstoßen und seine Vorfahren, die alle mit geraden Gliedern, auf beiden Füßen den Weg ins Jenseits angetreten hätten, würden sich seiner schämen. Ueber sterben und baldigt mit den Ahnen vereint zu sein, als das diesseitige Leben durch Abschneiden des Fußes verlängern. — Dabei blieb es! Mit großer Standhaftigkeit ertrug der Chinese die Schmerzen und starb nach zweitägigem Leiden. — Der Mann ist nach seiner Art selbig geworden.

— ob der französische Senator Martin die Mehrheit des Senats für seinen Antrag gewinnen wird, der dahin lautet, daß folgender Absatz des Strafgesetzes als ungültig erklärt werde: „Ein Mann, der in seiner eigenen Wohnung seine Gattin mit einem Mann beim Ehebruch ertappt und tötet, ist frei zu sprechen!“ Senator Martin verlangte die Streichung dieses Absatzes. Dem Mann soll das Recht, die ehedem Gattin ungekräft töteten zu dürfen, genommen werden. Als ein Mann von abgeklärtem Sinn stellt Senator Martin nicht die Forderung auf gleiches Unrecht (denn die Tötung ist ein solches) für alle und beansprucht für die Frau nicht das Recht, den ehedem Gattin straffrei töteten zu dürfen. Das Vordrecht der Frauen könnte bei der ehedem Gattin Veranlassung des Mannes töteten ein Mannesverbrechen der Ehemänner nach sich ziehen. Das will Senator Martin denn doch nicht am Gewissen ha-

### 10-Schilling-Noten

mit Hitler-Schnurrbart.

Wien. In der letzten Zeit sind viele 10-Schilling-Banknoten in den Verkehr gelangt, auf welchen das Frauengesicht mit einem Hitler-Schnurrbart parodiert wurde. Die Bundesregierung verlaufsarte, daß die Annahme solcher Banknoten nicht verpflichtend ist, weil der Verdacht besteht, daß die Zeichnungen von nationalsozialistischen Kreisen stammen.

### Hausmittel

welches bei Influenza, Kopfschmerzen, Erkältung, Magenverstimmung usw. glänzend wirkt ist



der echte **DIANA** FRANZBRANNTWEIN

## Militäraufstand in Japan

Der Ministerpräsident und mehrere Minister ermordet. — 160 Personen getötet.

Wir berichteten bereits, daß in Japan eine Militärrevolte ausgebrochen ist. Ueber die weiteren Einzelheiten erfahren wir folgendes: Das dritte Infanterieregiment des Tokioer Garnison sollte am Mittwoch in den frühen Morgenstunden die Reise nach der Mandchurei antreten.

Das Regiment marschiert etwa um 5 Uhr morgens aus der Kaserne ab und war trotz ausdrücklichen Befehls der Heeresleitung mit scharfer Munition versehen. Auf dem Marsch zum Bahnhof teilte sich das Regiment in kleinere Einheiten und diese besetzten unter dem Kommando ihrer Offiziere

die Gebäude der verschiedenen Ministerien, sowie die öffentlichen Gebäude. Der Widerstand leistete wurde von den Truppen durch Maschinengewehrfeuer überwunden und dabei kamen etwa 160 Personen ums Leben.

Gleichzeitig mit der Besetzung der Ministerien drangen Militärpatrouillen in die Wohnungen der einzelnen Minister ein und töteten den Ministerpräsidenten Okada, den Finanzminister Takahase und den General Katamata. Die Minister wurden aus den Betten gejerrt und mit Maschinengewehren erschossen. Außenminister Hirota konnte sich nur durch Flucht retten.

Die Verschwörung wurde von 300 Personen vorbereitet, die alle der Militärpartei angehören und die Regierung entfernen wollten, weil sie den Rüstungs- und Eroberungsplänen Schwierigkeiten bereite. Die Militärpartei macht der Regierungspartei auch den Vorwurf, daß sie einen Vorbeugungskrieg gegen Rußland vorbereite, welcher vor 2 Jahren mit weniger Opfer zu führen gewesen wäre, als heute, doch müsse auch heute unverzüglich gegen Rußland vorgegangen werden. Die Militärpartei wird eigentlich von der Geheimorganisation „Schwarzer Drache“ gelenkt.

Der Kaiser betraute den gewesenen Innenminister Goto mit der Bildung der neuen Regierung, doch die neugebildete Regierung dankte nach kaum 24 Stunden ab. Da zu dieser Zeit die Revolutionären die Ministerien noch immer besetzt hielten, wurden General Araki und General Matsumoto vom zusammengerufenen Kronrat betraut, mit den Rebellen zu verhandeln. Die Forderung der Rebellen ist, die Ernennung einer militärisch-faschistischen Regierung.

Diese Forderung scheint nun erfüllt worden sein und der Kaiser hat den Admiral Osumi mit der Regierungsbildung betraut. Osumi aber ist einer der Führer der Militärpartei.

Die Nachrichten über die Revolte und nachmehr, die über die Ernennung einer Militärregierung haben in Paris, London, Moskau und New York große Aufregung hervorgerufen. Ueberall befürchtet man, daß nun im Fernen Osten durch das entschlossene Vorgehen der japanischen Militärs der Friede ernstlich bedroht ist.

## Bei Einwendung gegen Pfändungen

muß der Rückstand bepontert werden.

Bucuresti. Die Regierung wird dem Parlament in Kürze einen Abänderungsentwurf zum Gesetz über die direkten Steuern vorlegen.

Durch den Entwurf soll den Steuerzahlern die Möglichkeit sich der Zahlungspflicht durch vermögensrechtliche Einwendungen zu entziehen, genommen werden.

Sowie in der Begründung des Gesetzesentwurfs angegeben wird, haben in unzähligen Fällen steuerpflichtige Personen sich ihrer Pflicht dadurch entzogen, daß sie gegen die Pfändung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen seitens ihrer Familienmitglieder Einwendungen

erheben ließen mit der Begründung, daß der Gegenstand nicht der Eigentümer ist. Durch die Einwendungen wurde zunächst die Versteigerung der gepfändeten Gegenstände verhindert und die Eintreibung des Steuerrückstandes bei dem langsamen Gang unserer Gerichtsverfahren oft auf Jahre hinaus verschoben.

Der Abänderungsentwurf sieht nun vor, daß im Falle von Unstimmungen die rückständige Steuer summe bei der staatlichen Depostenkassa eingezahlt werden muß. Auf diese Weise hofft das Finanzministerium große Steuer rückstände hereinzubekommen.

## Lipovaer „Steueramtsball“ — teure Unterhaltung.

Um das Gebäude des Lipovaer Steueramtes instandzuhalten, sind die Behörden auf eine originelle Idee verfallen. Die Steuerbeamten beschloßen, einen Ball zu veranstalten, aus dessen Reingewinn die dringend notwendige geordnete Herstellung des Steueramtsgebäudes bestritten werden soll. Um aber das „gute Gelingen“ der Veranstaltung im voraus zu sichern, gehen die Steueragenten schon seit Tagen von Haus zu Haus, von Geschäft zu Geschäft und laden die Bürger zum — Rablen ein. Dabei sind die um ihr Heim dekorativen Steueragenten nicht einmal bescheldet. Sie forberten hauptsächlich von den Kaufleuten Beträge von 100 bis 500 Lei. Aus diesen „freiwillig“ gespendeten Ueberzahlungen der Ein-

ladungen, die gleichzeitig Eintrittskarten sind, soll der Betrag zusammenkommen, der zu den Herstellungskosten verwendet werden soll.

Es ist das eine Art von milder Erpressung der Bürger. Denn sollte es nur einer versuchen, die „Einladung“ nicht anzunehmen und die „Luzussteuer“ nicht bezahlen, dem wird die Hölle heiß gemacht. Wie die höheren Amtsstellen dieses Vorgehen der kleinen Provinzämter zulassen, ist und bleibt ein Rätsel.

Die Behörden haben das Sammeln von Beiträgen unter amtlichem Druck wiederholt strengstens verboten. Warum duldet dann die Verwaltungsbehörde in Lipova diesen Unfug?

## Staatssekretär für die Minderheiten

und Zusammenarbeit mit Ungarn.

Bucuresti. Senator Safencu, gewesener Unterstaatssekretär hielt gestern abends einen Vortrag über die Möglichkeit einer Annäherung zwischen Rumänien und Ungarn. Als die erste dringendste Aufgabe zur Verwirklichung dieser Annäherung erachtet er die genaue Lösung der Minderheitenfrage.

Dadurch würde zwischen den Völkern ein freundschaftlich-nachbarliches Verhältnis und sympathische Beziehungen entstehen, die sich auch außenpolitisch auswirken würden, so daß Ungarn auch für die Lösung der Frage des Donaubenedens gewonnen werden könnte.

den. Und dann ist es schließlich doch selbst Mann und wahrscheinlich Ehemann. Da heißt's auf die eigene Haut auch bedacht sein. — Man kann gespannt sein darauf,

ob die französischen Senatoren den Antrag annehmen und der gesetzlich geschützten Selbstherrlichkeit der französischen Ehemänner ein Ende bereiten.

## Störche im Februar

Den Reisenden im Linienstraßen-Autobus bot sich gestern ein im Februar noch ungewohnter Anblick. Auf den Feldern zwischen Renarab und Segenthan spazierten einige Störche und hielten Ausschau nach Nahrung, die derzeit noch nicht allzu reichlich sein dürfte. Man nimmt an, daß die Störche entweder zu früh aus dem Süden zurückkehrten, was auf baldiges Frühlingwetter zeigt, oder daß die Tiere im Herbst nicht die Rückreise angetreten haben und kümmerlich den milden Winter bei uns verbrachten.



Olub Lupa... (Handwritten signature)

Ortsparaeer Brief.

In einer der letzten Folgen der „Extrapost“ schreibt der durch seine... Hans Beller, daß er jährlich 70.000 Lei für völkisch-nationale Zwecke gibt...

Wir Gewerbetreibenden haben die Geschäftspolitik Bellers schon längst durchschaut und jeder, der seine in der jüdischen Druckerlei gedruckte „hitleristische“ Zeitung durchblättert, wird dasselbe Empfinden haben.

Es gibt nämlich sehr viele Klein-gewerbetreibende, die aus den Gemeinden in der Hoffnung, daß man ihnen beim Handels- und Gewerbeverband hilft, notgedrungen im Beller'schen Geschäftshaus verkehren müssen...

Da gibt es kleine Anzeigen, wo der eine einen Lehrling oder einen Gehilfen sucht, andere wieder etwas zu verkaufen haben usw. Dasselbe war auch die Rechnung bei Beller, als die „Erneuerer“ in sein Haus einquartiert wurden.

Wir Gewerbetreibende und Kaufleute der Gemeinde Orzdorf hatten verschiedene Schmerzen wegen der ungerechten Steuerentwertung. Als wir um Auskunft in das Sekretariat des Handels- und Gewerbeverbandes nach Timisoara gegangen sind, wies man uns an den Anwalt Dr. Warth und als Dr. Warth sah, daß hieran nichts zu verdienen ist, wies er uns an den Advokat Dr. Hans Fisch in Orzdorf...

Betrache Lupu schreibt in die Zeitung:

„Ich bin nicht mit der Kassa durchgegangen“

Sein Schwager wurde beim Aufbrechen einer Opferbüchse erwischt.

Einige Bucurestler Blätter erhoben gegen den „Gott-Seher“ Petrache Lupu von Maglavit verschiedene Beschuldigungen.

bis Gott (oder, wie er ihn nennt, der „Alte“) die betreffenden Blätter straft, sondern schickte eine lange Berichtigung ein, welcher wir folgende bemerkenswerte Stellen entnehmen:

Niedriger Durchschnittsertrag bei Weizen und Mais

In der vom Ministerium veröffentlichten landwirtschaftlichen Statistik Romäniens für das Jahr 1934 ist der Durchschnittsertrag des Weizens pro Hektar in dem Zeitabschnitt 1929—1934 bei Weizen mit 810 kg, bei Mais mit 1065 kg, Gerste mit 768 kg, Roggen mit 790, Hafer mit 825 und bei Strafe mit 865 kg angeführt.

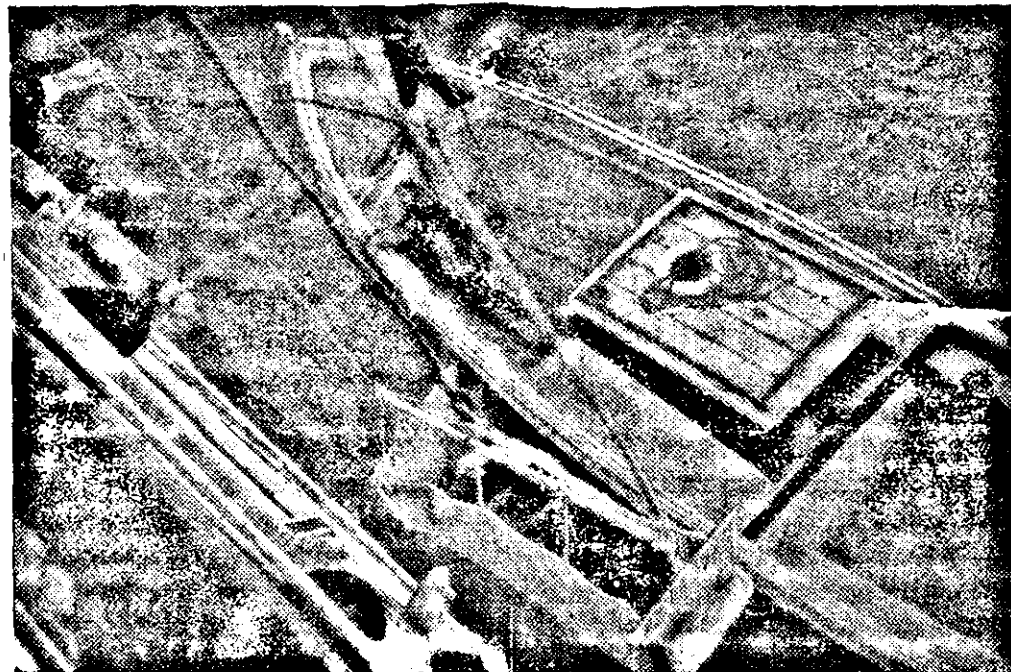
Fremdkörper, welche deutlich für den zurückgebliebenen Stand der Landwirtschaft sprechen. Bei einem Preis von 30.000 Lei pro Wagon Weizen heißen 21.000 Waggon Fremdkörper soviel, daß 630 Millionen Lei in den Wind gestreut wurden.

So wie beim Weizen steht es auch beim Mais aus. Auch hier hat Romänien den niedrigsten Durchschnittsertrag von ganz Europa. Schlecht gekreuzt, reifen die Maiskolben spät aus, werden feucht eingebracht, schimmeln, werden muffig und verbreiten in den Dörfern die Pellagra-Krankheit.

Unser Weizen ist auch qualitativ stark zurückgegangen. Durch Erkundigungen beim landwirtschaftlichen Forschungsinstitut kann man feststellen, daß der Weizen, vor nicht langer Zeit, rein wie Gold, der Stolz und der Reichtum des Landes, jetzt unsere Schande und Armut ist.

Die Veröffentlichung des Ackerbauministeriums steht die Ursache dieses ungeheuren Rückganges darin, daß die Agrarreform durch die Zerschlagung des Großgrundbesitzes „unseren landwirtschaftlichen Aufbau in seinen Grundfesten erschüttert hat“ und stellt fest, „die heutige besorgniserregende Lage unserer Landwirtschaft sei ein Beweis dafür, daß alles, was in der Vergangenheit für sie getan wurde, sehr wenig war“.

Die Verwundeten kehren heim.



Die Anordnung eines schwerverwundeten italienischen Soldaten auf ein italienisches Lazarettschiff. Unten — bei schwerem Seegang — gestaltet sich diese Arbeit

sehr schwierig. Angespannte Aufmerksamkeit ist für die Besatzung des Motorbootes nötig, um den richtigen Moment zur Freigabe des Verwundeten abzupassen.

zu sitzen und auf die einfließenden Gelber zu warten.

Ähnliche Erfahrung haben wir Orzdorfer auch mit dem seitens der Genossenschaft zu uns hinausgeschickten Obererneuener Ing. Schmidt gemacht, der auch bis heute noch nicht die endgültige Verrechnung für die übernommenen Zinsen gebracht hat.

wäre, hat aber Herr Schmidt bis zum heutigen Tage nicht gebracht und wir Orzdorfer warten noch immer auf unsere Zinsen-Abrechnung, weil so billig wurden noch nie in unserem Dorf die Zinsen verkauft als damals.

Italiener überbieten alles...

Aus Rom wurde kürzlich berichtet, daß eine abessinische Granate das Flugzeug von Mussolinis zweitem Sohne gerade in der Mitte getroffen habe und explodiert sei, aber der junge „Seld“ habe seine Maschine noch landen können und sei unverletzt davon gekommen.

1. Es ist nicht wahr, daß ich in Gesellschaft von 2 Geistlichen mit der Kassa durchgebrannt bin.

2. Es entspricht nicht der Wahrheit, daß ich ein Monatsgehalt von 4000 Lei beziehe. Ich arbeite mit einem Ausschuß angesehener, gottesfürchtiger Gemeindeglieder ohne einen Bani Gehalt. Wir arbeiten ohne Entgelt, der „Alte“ wird schon sorgen, daß wir unseren Lohn im Himmel bekommen.

3. Wir haben niemanden mit der Sammlung von Geld zum Bau einer Kirche betraut. Falls irgendjemand unter diesem Titel sammelt, ist er ein Schwindler und muß der Behörde angezeigt werden.

Selber für den Kirchenbau oder zum Zwecke von Messelosen in der kleinen Holzkirche (wo Gott dem Kleinen Holz sich offenbarte) sind an den Bauausschuß in Maglavit zu senden.

4. Ich mache keine Politik, bin gegen niemanden und will Gerechtigkeit für alle Menschen der Erde.

Betrache Lupu.

Die Blätter veröffentlichten die Erklärung Lupus und seine Ehre schien gerettet. Inzwischen wurde aber der Messner der Wunder-Holz-Kirche ertrappt, als er eine Opferbüchse mittels Nachschlüssels öffnete und zum großen Teil leerte. Eine fromme Pilgerin, die ihre Andacht verrichtete, sah den Messner bei der „Arbeit“. Sie rief Leute herbei, die den Dieb der Gendarmen übergeben.

Punkt 2 der Erklärung Petrache Lupus erweckte in den Lesern die Vorstellung, daß in Maglavit die Leute nur an jenseitige Belohnung denken. Der diebische Messner hat diese Vorstellung zerstört und jeder wird denken, daß der Messner nicht der einzige ist, der sich an den „heiligen Geldern“ vergreift.

Für Petrache Lupu hat die Aufdeckung des Diebstahls noch eine doppelt unangenehme Folge, denn der Dieb ist ein Schwager des „Gott-Sehers“.

Diebstahl in Ebdorf

In Ebdorf brangen in ein und derselben Nacht Diebe in die Wohnungen der Landwirte Michael Gutta und Ferdinand Hezel ein und haben Lebensmittel gestohlen. Aus dem Geflügelstall des Landwirtens Paul Moritz haben bisher ebenfalls unbekannte Täter Hühner gestohlen.

205 Stundenkilometer

auf der Reichsbahn.

Mit einem dieselelektrischen Schnelltriebwagen wurde auf der Strecke Berlin—Hamburg eine Geschwindigkeit von 205 Kilometer erreicht. Die bisher erreichte größte Schnelligkeit war 194 Kilometer pro Stunde.

14-jährige Mutter.

Rottenmann. Ein erst 14-jähriges Mädchen aus Selztal hat ein Kind zur Welt gebracht. Das Mädchen bezeichnete den landwirtschaftlichen Arbeiter Josef Größinger als den Vater seines Kindes, der von der Gendarmen verhaftet wurde, weil man annimmt, daß er sich an dem noch schulpflichtigen Mädchen vergangen hat.

POMPIER der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.

### Harmonika-Abend

in Moritzfeld.

In Moritzfeld gab der bekannte Limisoaraer blinde Harmonikaspieler Josef Hoffmann im Salm'schen Gasthause ein Harmonikakonzert. Seine ersten und heiteren Lieder, die er mit der Harmonika begleitet, fanden großes Gefallen. Anschließend wurde zu der Musik der Bis'schen und Schwarz'schen Schrammeltapelle getanzt.

### Ein Sarg mit Telefonanschluß

Ein amerikanischer Millionär, der von der fixen Idee besessen ist, er könnte einmal scheitern und begraben werden, hat sich jetzt einen Sarg mit Telefonanschluß bauen lassen.

Der Sarg wird direkten Telefonanschluß zu seinem Palast haben und hier sitzt sein alter treuer Diener, der vertraglich verpflichtet wurde, noch ein Jahr nach seinem Tode im Hause zu bleiben. Sollte also der Millionär im Sarg unter der Erde noch einmal zu sich kommen, so braucht er nur die Kurbel des kleinen Telefonapparates zu drehen. Dann wird sich sein Diener im Palast melden und er kann ihn zurufen, ihn abholen zu lassen!

### Deutsches Krankenhaus

Allen Gesellschaften.  
Timisoara I., Bulav. Regina Maria Nr. 8.  
(In den des Hauptstadt) Telefon 1 20 20.  
Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Geschlechtskrankheiten — moderne hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neuzeitliche Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Adhärenz, vorzügliche Verpflegung, Diätetik nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, fließendes kaltes und warmes Wasser, Licht, Zentralheizung. Mittellose werden gegen Erlag der Dauer auslagen kostenfrei behandelt.  
Billigste Verpflegungspreise.

## Finanzbehörde für unberechtigte Pfändung verantwortlich

Aus Klausenburg wird berichtet: Im September 1933 erschien in der Kanzlei einer kaufmännischen Agentur ein Finanzbeamter, pfändete wegen eines Betrages von 63.750 Lei sämtliche Einrichtungsgegenstände, Schreibtische, Schreibmaschinen, Geldkasten und hinterließ ein Protokoll, wonach die Finanzbehörde die Firma in Angelegenheit eines Autos bestraft habe.

Die Firma hatte niemals ein Auto besessen, weshalb sie am nächsten Tag durch ihren Rechtsanwalt bei der zuständigen Stelle um Zurückziehung der Pfändung ansuchte. Vergebens! Jetzt beschritt die Firma den Rechtsweg. Bei der gerichtlichen Verhandlung erklärte der Rechtsvertreter der Finanzdirektion, ihr Exekutor habe sich in der Person des

Schuldners getriert und das Verar sei zum Ersatz der Kosten nicht verpflichtet.

Demgegenüber führte der Vertreter der Firma an, daß im Falle die Exekution in übler Absicht geführt wird, der Exekutionsführende, die Prozeßkosten zu tragen habe. Da die Firma mittels Zeugnisse der Polizei bewiesen hatte, daß sie kein Auto besitzt und die Finanzdirektion die Pfändung dennoch durchführen ließ, ist der Staat laut Paragraph 425 der Prozeßordnung sachfällig und hat als der prozeßverlierende Teil die Kosten zu zahlen.

Der Gerichtshof verurteilte den Staat zur Zahlung von 1500 Lei Prozeßkosten, zahlbar binnen 15 Tagen.

## Zwei Menschenleben wegen einem Kilo Fleisch

Aus Werschetz wird folgender graufige Fall berichtet: Der Landwirt Peter Markosan aus der Gemeinde Szoltschka kaufte in Werschetz ein Kilo Rindfleisch, welches er in einen Tornister steckte und auf seinen Wagen legte. Im Nachhausefahren begriffen, kehrte Markosan noch ins Gasthaus ein, wo er die Ruschtele Landwirte Vasile Jancea und Stefan Gornean traf. Diese verließen das Gasthaus aber bald und fuhren nach Hause. Markosan hielt sich auch nicht lange auf und trat die Heimfahrt an. Unterwegs griff er nach dem Fleisch und fand es nicht. In der Ueberzeugung, daß die zwei Ruschtele das Fleisch gestohlen haben, hieb er auf

die Pferde, hatte die zwei auch bald eingeholt und verlangte das gestohlene Fleisch. Die zwei Ruschtele waren vom Wagen gesprungen und erklärten, daß sie von dem Fleisch nichts wüßten. Markosan geriet über das Zeugnis in solche Aufregung, daß er sein Messer zog und beide Landwirte so schwer verwundete, daß sie in wenigen Augenblicken verbluteten. — Zwei Menschenleben vernichtet wegen einem Kilo Fleisch und ein drittes dazu, denn der Mörder wird sein Leben im Kerker beschließen.

\*) Bei Erkältung, Halsschmerzen, Grippe — „Diana“ zum Gurgeln und Umschlagen.

Wenn sich



Schmerzen zeigen, reibe man die Stelle mit

# CARMOL

ein.

### Schlechtes Beispiel

„Wolltka“ berichtet, daß in ein Dorf eine Lehrerin aus der Stadt versetzt wurde, die als wohlerzogene Dame, sich auch die Fingernägel rot lackierte und blutrot gefärbte Lippen hatte. Die Dorf-Schulkinder mußten daran großen Gefallen gefunden haben, denn paar Tage darauf kamen sie mit rot gefärbten Fingernägeln und manche sogar mit rotgefärbter Nase in die Schule. Die Lehrerin war verzweifelt, aber was konnte sie machen, die Kleinen haben es ihr abgequakt.

Lassen Sie rasch eine neue Nummer mit Gossers Artikel bringen. Das ist mein privater Rat. Herr von Holtay, folgen Sie den Beamten, ohne Aufsehen zu erregen. Ihr Spiel hier ist zu Ende. Das Gericht wird das Weitere entscheiden.

Bleich bis in die Lippen, stand Holtay auf. „Kann ich nicht wenigstens erst noch mal nach meiner Wohnung?“ fragte er leise.

„Sie wollen wohl Ihre Komplizen warnen? Das tut mir leid. Im übrigen haben wir schon ein nettes Zimmer in Moabit für Sie vorbereitet.“

Im Auswärtigen Amt hatte Walburg sich eben einen schweren Verweis zugezogen, weil er in unerhört flüchtiger Weise arbeitete. Da war er denn an den Abteilungsleiter herangetreten und hatte gebeten, ihn für heute zu beurlauben, er fühle sich krank.

„So sehen Sie ja nicht gerade aus, Walburg; aber ehe Sie weitere Dummheiten machen, gehen Sie lieber. Sie sind doch sonst so gewissenhaft, daß wirklich etwas mit Ihnen los sein muß.“

Bügernd blieb Walburg auf dem Flur stehen. Dann klopfte er an das Zimmer des Legationsrats von Mahow. Der war gerade im Begriff zu gehen, nachdem er vom Staatssekretär in der Angelegenheit Seeburg Vollmachten erhalten hatte. Selber auch ein Schreiben, in dem Seeburg bis auf weiteres vom Dienst befreit wurde. Es war kein förmliches Zur-Disposition-Stellen, aber die Vorbereitung darauf. Die Gerüchte um Seeburg hatten sich zu sehr gehäuft.

„Was wollen Sie, Walburg? Ich bin eilig!“ fragte Mahow.

„Herr Legationsrat, ich sollte heute früh Akten von Herrn von Seeburg abholen. Ich habe aber immer noch keinen Auftrag dazu. Und ich habe das Gefühl, daß da irgend etwas nicht stimmt.“

Erstaunt sah Mahow den jungen Menschen an.

„Es stimmt allerdings etwas nicht. Aber woher wollen Sie etwas darüber wissen?“

„Herr Legationsrat“, bat Walburg flehend, „können Sie mir nicht behilflich sein, den Kriminaldirektor Doktor Miller zu erreichen? Ich versuche es seit gestern vergeblich. Er ist seit zwei Tagen wie vom Erdboden verschwunden.“

„Was wollen Sie denn von dem Kriminaldirektor?“

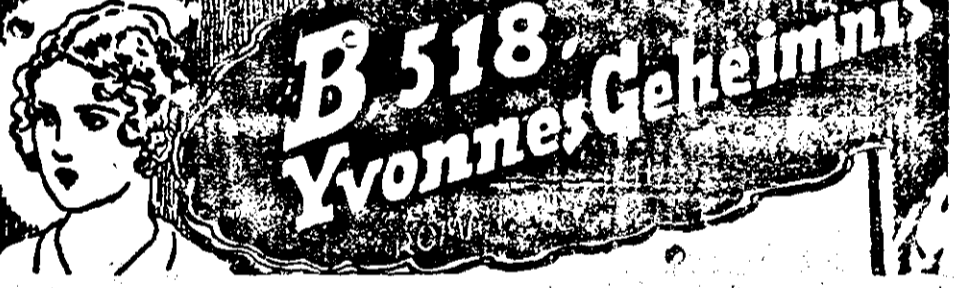
„Ich muß ihn sprechen; es handelt sich um Herrn von Seeburg.“

Befremdend musterte Mahow den erregten jungen Menschen.

„Kennen Sie den Kriminaldirektor, und was wollen Sie von ihm?“

„Herr Doktor Miller wollte von mir sofort Nachricht haben, wenn das Schriftstück B. 518 etwa zu Herrn von Seeburg gebracht würde. Nun versuche ich seit gestern, ihm das mitzutellen, und ich habe solche Angst, daß da etwas passiert. Aber ich kann den Kriminaldirektor nicht finden.“

(Fortsetzung folgt.)



(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mesche war nach einer schlaflosen Nacht um halb zehn Uhr ins Büro gekommen. In einem kleinen Koffer hatte er die notwendigen Sachen für eine Reise mitgebracht. Die noch druckfrische neueste Ausgabe der „Großen Glocke“ lag vor ihm. Den anstehenden Hilfsarbeiter Werner hatte er tags zuvor fortgeschicken können. Holtay hatte noch einmal angerufen:

„Wir brauchen keine Schreibkraft. Herr von Malestus wird das übernehmen; es ist besser, wenn niemand dabei ist!“

Mesche las nun neuem den Artikel, den er in das Blatt geschmuggelt hatte. Er trug fettgedruckt die Überschrift:

„Was ist der Auswärtige Amt?“

Wenn sich auch die leitenden Herren des Auswärtigen Amtes zu unserer Veröffentlichung in der vorigen Nummer nicht geäußert haben, die Wirkung ist nicht ausgeblieben. Man hat dem Legationsrat von S. — wir haben keine Veranlassung mehr, mit Einzelheiten hinter dem Berge zu halten — die Bearbeitung der Offrontanten abgenommen. Eigenartigerweise ist aber Herr von S. im Dienst belassen worden. Man hat ihm sogar ein Dezernat übertragen, das beinahe noch verantwortungsvoller ist als das bisherige. Die leitenden Herren im Auswärtigen Amt scheinen sehr sorglos zu sein. Vertraut man einem Beamten, gegen den solche Vorwürfe erhoben werden, wichtige Geheimdokumente an? Wenn nun eins davon entwendet wird? Oder kopiert? Bei einer innerdeutschen Gefandtschaft, die hier in Berlin ihren Sitz hat, ist auch vor einiger Zeit ein Aktenstück verschwunden. Das hat zu Entlassungen von mehreren weiblichen Angestellten geführt. Wenn die Herren vom Auswärtigen Amt etwas sorgfältiger gewesen wären, hätten sie leicht feststellen können, daß eine dieser entlassenen Beamtinnen nicht weit von Herrn von S. zu suchen ist. Wir haben wenigstens den Trost, daß unsere Wackelkürnen der Behörde einen wertvollen Fingerzeig geben, wo man zu suchen hat, wenn bei Herrn von S. ein wichtiges Aktenstück verschwinden sollte. Würden unsere Behörden nicht immer glauben, daß sie sich etwas veranbrennen, wenn sie mit der Waffe der Wahrheit nicht durchkommen, so hätte man ihnen vielleicht weitere Hinweise geben können. Im Interesse des Landes wollen wir nur hoffen, daß nicht neues Unheil entsteht. Was veranlaßt eigentlich die Behörde, nach unseren Aufklärungen Herrn von S. weiter blindes Vertrauen zu schenken?

### Sipobaer „Steuerbehalter“

Der Sipobaer Steuerbeamte Andrei Capitan führt einen, für seinen Gehalt ansehnlichen, im beispieligen Lebenswandel. Das Verhalten des kleinen Steuerbeamten fiel allgemein auf und auch seine Vorgesetzten begannen sich zu interessieren, woher Capitan die Mittel zur Bestreitung seiner teuren Gepflogenheiten aufbringt. Dabei stellte es sich heraus, daß der Steuerbeamte mit den Steuergeldern verschiedene Unregelmäßigkeiten begangen hat. Der „Steuerbehalter“ wurde verhaftet.

### Deutscher Blisluftverkehr.

Berlin. Die „Deutsche Luft Hansa“ wird in Kürze neue Flugzeuge in Dienst stellen, die die Strecke Stuttgart—Rio de Janeiro in 2 Tagen zurücklegen. Diese „Blisflugzeuge“ verfügen über eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 300 Kilometer in der Stunde.

## Reichsdeutscher Verlag von Banater Reisendem betrogen.

Vor dem Timisoaraer Gerichtshof hätte sich gestern der Timisoaraer Reisende Elgeß wegen Betrug an einer deutschen Verlagsanstalt in Nordhausen zu verantworten gehabt, doch war der Angeklagte nicht erschienen.

Elgeß hatte laut der amtlichen Untersuchung die Namen von über 40 Gewerbetreibenden aus den Gemeinden Grabag, Benaueheim, Bogarosch, Dobrin, Häßfeld, Gertianosch usw. auf Bestellscheine gefälscht, auf Grund welcher die Firma den angeblichen Bestellern ein technisches Werk gegen Nachnahme zusandte. Als die Betroffenen die Übernahme und Auslieferung der Sendung verweigerten und der Verlagsgesellschaft mitteil-

ten, daß sie von einer Bestellung nichts wissen, war es der Firma klar, daß Elgeß sie beschwindelt hatte, da er auf Grund der Bestellscheine einen Großteil der Provision sofort ausbezahlt bekam und sie erstattete die Strafanzeige.

Die Verhandlung wurde für den 24. März vertagt, da der Angeklagte nicht erschienen war. Der Gerichtshof ordnete die Verhaftung des Schwindlers an. Von den vorgeladenen 40 Zeugen waren 29 erschienen, denen der Gerichtshof zu Lasten des Angeklagten je 200 Lei Tagelohn zuurteilte. Selbstverständlich werden diese nie einen Danti bekommen, da Elgeß sicher kein Vermögen hat.

### Politischer Wochenkalat.

Die ganze Lage ist noch immer im höchsten Grade sehr verzwickelt: Von einer Lösung noch kein Schimmer. Der Himmel grau, wohin man blickt.

Herr Eben möchte „contra geben“ Beim Spiel im Völkerbundpalast, Doch Mussolini ohne Beden Sagt dann mit lauter Stimme „re“.

Drum sitzt Herr Eben da und lauert Und läßt den Dingen seinen Lauf. Er ist ein kluger Mann und „mauert“ Und hebt die besten Trümpe auf.

So spielen sie seit vielen Wochen, Ein jeder müht sich, was er kann. Der Duce sieht den Regus an: Was kommt, mein Lieber, wird gestochen!

Der Regus blickt verwirrt zu Eben Und fühlt sich schicklich irritiert, Weil der für sein Gefühl entschrieben Zu wenig in die Karten schmiert.

Inbes Dentto, der Satesner, Auf seinem Tisch häuft Stroh und Stroh, Denkt Eben schadenfroh bei sich: Den höchsten Krumpf hat keiner.

### Napoleon war Grieche?

Bisher wußten wir von Napoleon, daß er aus dem Städtchen Ajaccio auf der Insel Korsika stammte und italienischen Blutes war. Nun hat ein französischer Stammesforscher festgestellt, daß die Familie Bonaparte über die Lombardei und Toscana aus Griechenland nach Korsika einwanderte.

### NEUES SCHÜNGESCHÄFT I ERÖFFNET

Auf Lager und auch nach Maß die modernsten und besten Spezial-Damen- und Herrenkleider.

### MEZAROS

Apud. Str. Eminescu No. 8. Spezial-orthopädische Kinderkleider nach Wiener Modell. 1932/36.

Das beste Mittel gegen **GALLENSTEINE** Magen- und Leberleiden ist **„GALOFIER“**

Nach Gebrauch einer Flasche schreibt uns H. D. aus Bucharest: „Die folgenden Herrn Ernst Braun, Apotheke Timisoara.“

Teile Ihnen mit, daß meine Frau — seitdem sie von Ihrem Präparat „Galofier“ gegen Gallensteine eingenommen hat — keine Anfälle mehr gehabt hat u. alle Speisen, die ihr früher verboten waren, jetzt essen kann, und zwar: Rindsuppe, gebratenes Schweinefleisch, Paprika, Gemüsesuppen und mehrere bisher verbotene Speisen. Ich habe schon vielen Gallensteinleidenden Ihr Präparat „Galofier“ empfohlen. Eine Flasche kostet Lei 140, per Nachnahme Lei 170. Beschreibung sendet auf Wunsch gratis die Apotheke Ernst Braun, „Der heiligen Dreifaltigkeit“, Timisoara, Str. D. Vaccarescu No. 30 a.

## Wilde bekämpfen sich mit Giftschlange

Der brasilianische Forscher Waldemar, der längere Zeit unter Urwaldbewohnern am mittleren Lauf des Amazonas lebte, berichtet nach seiner Rückkehr über ein schauderhaftes Erlebnis. Er war unfreiwilliger Zeuge eines Zusammenstoßes zwischen zwei feindlichen Stämmen. Der Zusammenstoß endete mit der vollkommenen Niederlage des einen Stammes, ohne daß ein Kampf von Mensch zu Mensch überhaupt stattgefunden haben würde. Der eine Stamm hatte nämlich lange vorher Giftschlangen gefangen, in Körbe eingeschlossen und hungern lassen. Diese „Giftschlangen“ wurden von Bäumen auf die anmarschierenden Feinde geworfen. Die hungrigen

Schlangen hatten einen entscheidenden Sieg „erbissen“. Was nicht tot am Plage blieb, flüchtete wie wahnsinnig aus dem Bereich der Giftschlangen.

Der Gelehrte fügt seinem Bericht die Betrachtung bei, daß er im Augenblick des grausigen Erlebnisses diese Kampfweise der Urwaldbewohner als abscheuliche Rohheit verurteilte. Dann dachte er aber an die Giftgase, Bomben usw., die sogenannten Kulturmenschen zur Tötung anderer Kulturmenschen verwenden und er sagte zu sich, daß der Mensch trotz allen Fortschrittes innerlich noch immer derselbe geblieben ist, als das im Urwald lebende zweifüßige Tier, das man Mensch nennt.

### Swangigstes Kapitel

Zweimal schon hatte Reschle den Artikel gelesen. Gut, daß mir der Alte gekündigt hat, dachte er; nach dem Widdmann, der hier verzapft wird, hätte er mich bestimmt herausgeschmissen. Na, mir kann's gleich sein. In zehn Minuten muß Holtay mit dem Geld und dem Paß da sein. Dann verbuchte ich nach Paris. Wenn Holtay mich etwa stehenlassen will, dann irrt er sich. Ich habe Fräulein Märkte nicht umsonst die Anweisung gegeben, kein Exemplar aus dem Hause gehen zu lassen, bis ich herübertelefoniere. Und das werde ich erst tun, wenn ich Geld und Paß in Händen habe.

Von seinem Fenster aus sah Reschle jetzt Holtay gemächlich über den Hof kommen. Gott sei Dank! Holtay hielt Wort. Gleich darauf trat Holtay ein, elegant, sauber rasiert und vergnügt, wie immer.

„Guten Tag, Herr Reschle! Also da bin ich. Ist das die neue Nummer? Zeigen Sie mal her! Ausgezeichnet! Gute Arbeit, Reschle! Na, Ihnen brennt jetzt wohl der Boden unter den Füßen?“

„Daß ich mich nach einer Aussprache mit meinem Verleger gerade sehne, kann ich nicht behaupten. Goffer wird ja wie ein Berichter toben! Haben Sie auch alles mitgebracht?“

Bätselnd zog Holtay seine Brieftasche hervor: „Sogar etwas mehr, denn Sie müssen mir noch einen Gefallen tun. Eine ganz harmlose Sache. Es handelt sich um ein kleines Geschäft. Dieser Brief hier muß übermorgen an Ort und Stelle sein. Stellen Sie ihn doch in Paris in den Kasten — ja? Mit der Post geht's zu langsam. Es macht Ihnen ja gar keine Mühe; aber trotzdem, ich will nichts umsonst. Hier ist Ihr Paß mit Ausreisepaß. Hier sind die dreitausend Mark. Hier ist der Brief, und hier sind fünfhundert Mark für Ihre besondere Gefälligkeit, diesen wichtigen Brief pünktlich zu besorgen. Bedenken Sie ihn in Ihre Brieftasche. Nein, bitte nicht in den Paß, sondern getrennt. Was wollen Sie denn bloß mit dem Telefon?“

„Bloß nach der Druckerlei läuten“, sagte Reschle, der freudestrahlend Geld, Paß und Brief verstaute hatte. „Fräulein Märkte, sind Sie am Apparat? Die Nummer kann heraus.“

Holtay lächelte auf:

„Von Ihnen kann man doch noch etwas lernen, Reschle! Sie haben die Nummer also so lange zurückgehalten, bis Sie Geld und Paß hatten! Sie sind ja ein Schlauberger! Holla, was sind denn das für Leute. Die da über den Hof kommen? unterbrach sich Holtay. „Ist denn jetzt Schichtwechsel?“

Es klopfte an die Tür. Holtays Gesicht wurde bleich. Die Reschle antwortete langsam, öffnete sich rasch die Tür, zwei Herren traten ein:

„Guten Tag, Herr Holtay! Guten Tag, Herr Reschle!“ sagte der eine. „Es tut mir leid, Sie zu stören. Ich möchte mich aber einen Augenblick mit Ihnen unterhalten.“

„Was fällt Ihnen denn ein?“ fragte Reschle empört. „Werner, was haben Sie denn hier für eine Komödie auf? Was soll denn dieser Scherz?“

Der Schlauberger Werner machte:

„Bisher war ich freilich für Sie der Hilfsarbeiter; aber jetzt bin ich wieder Kriminalbeamter, Herr Reschle! Ich habe leider Ihren famosen Angriff auf das Auswärtige Amt nicht schreiben dürfen. Herr von Holtay, machen Sie keine Gesichtchen!“ unterbrach er sich. „Geben Sie das Schließelchen her. Wir sind friedfertige Leute.“

Damit nahm er Holtay, der leichenblau in den Stuhl gesunken war, den Revolver ab. „Unten vor dem Fenster steht auch jemand, Herr von Holtay! Und nun gestatten Sie ein paar Fragen? Hier, meine Legitimation! Kriminaldirektor Doktor Müller. — Zunächst Sie, Herr Reschle! Sie wollen verreisen? Wollen Sie mir nicht mal Ihren Paß zeigen?“

„Warum?“ fragte Reschle angstvoll.

„Weil amtlich kein Witzum auf Ihren Namen erteilt ist! Herr von Holtay muß also sehr gute Beziehungen haben. Herr Reschle, machen Sie es sich und uns leicht. Sie haben eine große Dummheit gemacht. Aber Sie sind wohl kein Verbrecher. Sie sind der Hereingefallene bei der Sache. Wollen Sie mich mal Ihre Brieftasche sehen lassen?“

Stumm reichte Reschle seine Brieftasche hin. Müller durchblätterte sie flüchtig, dann stuzte er. Er sah noch einmal auf den Brief, den er in der Hand hielt. Sein Ton hatte alle Freundlichkeit verloren, als er sich an Reschle wandte:

„Sollte ich mich doch in Ihnen getäuscht haben? Wie kommen Sie zu diesem Brief?“

Reschle erwiderte, schicklich bestürzt:

„Herr von Holtay hat mich um die Gefälligkeit gebeten, den Brief nach Paris zu besorgen!“

„Draun“, tönte Müllers Stimme jetzt sehr scharf, „versichern Sie sich des Herrn von Holtay! Er ist verhaftet. Lassen Sie keinen Widerstand, Herr von Holtay! Sonst lasse ich Sie fesseln.“

Müller öffnete das Fenster und gab ein Pfeifensignal. Dann sprach er wieder ins Zimmer zurück.

„Wachtmeister, beschlagnahmen Sie die heutige Nummer der „Großen Glocke“! Kein Exemplar darf heraus. Schriftliche Mitteilung folgt.“

Müller sah Reschle scharf an:

„Wissen Sie, an wen dieses Schreiben gerichtet ist, Herr Reschle?“

Der hatte den Dingen verständnislos zugehört und erwiderte:

„An einen Geschäftsfreund von Herrn von Holtay. Er hat mich um die Gefälligkeit, den Brief mitzunehmen.“

„Haben Sie schon früher Briefe an die Adresse abgeandt?“

„Nein, noch nie!“

„Danken Sie Gott, Herr Reschle! Die kleine Gefälligkeit könnte Sie teuer zu stehen kommen. Kennen Sie den Inhalt des Briefes?“

„Auch das nicht, Herr Kriminaldirektor! Bei Gott! Ich weiß nicht, was darin steht.“

„Also Herr Reschle, Sie können nach Hause gehen. Mit Geld sind Sie ja glücklicherweise versehen. Ich brauche nicht zu wissen, wo es herkommt. Berlin dürfen Sie nicht verlassen. Morgen um elf Uhr melben Sie sich bei mir im Polizeipräsidium zu Ihrer Vernehmung!“

# Das Parlament „arbeitet“

## Schimpf-Kampf mit Ohrfeigen zwischen Cuzisten u. Nationalzaraniſten

Bucureſti. In der geſtrigen Nachmittagsſitzung der Kammer kam es zur Interpellation Gogas wegen der Mehediſter Wahlen. Nicht nur die Galerie, ſondern auch die Gänge des Parlamentes waren geſteckt voller Zuhörer.

Um drei Uhr eröffnete der Vorſitzende Sabeanu die Sitzung. Er forderte die Zuhörerschaft auf, ſich jeder Kundgebung zu enthalten, da er bei der kleinſten Störung die Sitzung ſchließen werde. Sodann erteilte der Vorſitzende dem Führer der Chriſtlich-nationalen Goga das Wort. Goga befahte ſich zunächſt mit den Vorgängen in Mehediſt und kritiſierte die von den Nationalzaraniſten entfaltete Gegenpropaganda. Als er einen Artikel einer nationalzaraniſtiſchen Zeitung vorleſen wollte, verſuchten ihn mehrere Abgeordnete zu unterbrechen und der erſte Skandal bricht aus. Wüſte Schimpfworte flüchten von Lager zu Lager und Sabeanu muß die Sitzung vorübergehend ſchließen.

Nach kurzer Unterbrechung nahm die Sitzung ihren weiteren Verlauf. Goga ſpricht über die Unterſchiede zwiſchen ſeinem Programm und dem Nationalſozialismus, den er für einen Agrarſtaat als unbrauchbar bezeichnet. Als er auf das Gaſtenkreuz zu ſprechen kam, wollte ihn der Nationalzaraniſt Solomon unterbrechen, wurde aber von Gh. Cuga geſchrieen. Es entſtand abermals ein Tumult und die Sitzung mußte zum drittenmal unterbrochen werden.

Nun übernahm Moſoiu den Vorſitz und teilte mit, daß die Kammer nach der Goga-Interpellation beſchließen wird, ob gegen Gh. Cuga das Diſziplinerverfahren eingeleitet werden ſoll, oder nicht. Dr. Dupu meldete ſich zu Wort, wird aber vom Vorſitzenden zurückgewieſen. Abermals entſtand großer Lärm, der Vorſitzende mußte Madgearu zurechtweiſen und Goga ſetzte ſeine Rede fort. Er gab ſeiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß gerade die Nationalzaraniſten, die mit der Bildung von Garben begonnen haben, gegen die blauen Hemden der Cuziſten Einſpruch erheben. Dabei machte er eine ſpöttiſche Bemerkung über Mihaileſcu Hemd und der vierte Skandal dieſer bewegten Sitzung war fertig. Abermals riefen ſich die gegneriſchen Abgeordneten die gemeinſten Schimpfworte zu und der Vorſitzende mußte die Sitzung endgültig ſchließen.

Im Senat kam es im Zusammenhange mit der Anerkennung von Cuzisten

das Senatormandat, wegen der Suceaver Wahlen zu einer erregten Auseinanderſetzung. Der Nationalzaraniſt Sauciuc-Sabeanu erklärte, daß Cuga wahrſcheinlich von ſeinem blutbefleckten Mandat abſtanen wird. Nachdem Jorga ſich gegen die verſchiedenfarbigen Hemden ausgeſprochen hatte, wurde Cuga mit großer Mehrheit als Senator erkannt.

Das Parlament pflegt ſelten Gelegenheit zur Arbeit zu haben, da die Regierung die Parlamentarier durch langandauernde Ferien ſchonern will. Wenn den Parlamentariern aber dann die Gelegenheit zur Arbeit geboten wird, dann „arbeiten“ ſie, wie der obige Sitzungsbericht beweist, mit einer Gründlichkeit, daß die Wähler das Graufen überkommt.

## Rekrutierungsordnung im Krader Komitat

Das Krader Ergänzungsbezirkskommando teilt mit, daß die Rekrutierungskommiſſion in den einzelnen Bezirksſtellen an folgenden Tagen die Aſſentierungen des Jahrganges 1937 vornehmen wird (gleichzeitig werden die Gemeinden angeführt, aus denen die Rekruten zur angegebenen Zeit ſich der Kommiſſion zu ſtellen haben): Arabul-Nou, am 11. März die Rekruten aus Arabul-Nou, Murajeſ, Zabarlac, Bodrogul-Nou, Engelſbrunn, Traunau. Am 11. März Sannicolaul-Mic, Eſt. Paul, Wiefenhaid, Gittenbrunn, Sagul, Schönborn, Crucent. Am 12. Sibaba, Sanleani, Mandruc, Loc, Cicir, Sambateni, Glogovati. — Curtici: Am 14. März Curtici. 16. Sanmartin, Andrei Saguna, Dorobanti, Sofronea. Am 17. Macea, Fratoful. — Eſant-Ana: Am 19. März Simandul de Suſ, Simandul de Joſ, Jarand, Simandul-Nou. Am 20. Comlauſ, Sinteau-Mica, Caporal Meza. Am 21. Eſt. Ana, Olari, Zimanducy. — Chiſineu-Criſ: Am 23. März Abea, Lipar, FERMATA-NEAGRA, Criſana. Am 24. Chiſineu-Criſ, Cinteiu, Rabab. Am 26. Sinteau-Mare, Siclau, Graniceri, Bilul. Am 27. Cocodor, Barſand, Miſca. Am 28.

Banatori, Sunitent, Zerind, Satu-Nou. — Vecica: 17. April Robine. Am 18. Peregul-Mic, Peregul-Mare, Bariaſul, Seberhat. Am 20. Semlac, Turmu. Am 21. Vecica, Sobos, Bodrog. — Rablac: Am 24. Seitin, Rablac. Am 25. April Rablac. — Sabarſin: Am 27. Petriſ, Se-liſte, Iten, Corbeſti, Roſia, Obarſia, Sabarſin, Vineſti, Lemefeſti, Cuias, Toc, Galaliſ, Barnaſti, Trotaſi, Baradia de Mureſ, Stejar, Julita, Mocioni, Baia, Dupeſti. — Rabna: Am 29. April Barzava, Monoroſtia, Conop, Capruia, Batuta, Dumbrobita, Groſi-Moi, Slatina de Mureſ, Miniſ, Cladova, Pauliſ, Pauliſul-Nou, Sotmos, Obvoſ, Rabna. — Siria: Am 2. Mai Agraſ, Cobasint, Maſca, Œiotoroc. Am 4. Gaſfa, Cubin, Maderat, Seleuſ, Banatul-Nou. Am 5. Bancota, Siria. — Larnova: Am 7., 8. u. 9. Mai. — Cermelu: Am 11. und 12. Mai. — Jneu: Am 13. Mai Jneu, Mocrea. Am 14. Sicula, Regele Carol, Manerau, Moroba, FERMATA. Am 15. Chereluſ, Boeſig, Gurba. — Sebiſ: Am 16., 18. und 19. Mai. — Gurahont: Am 20., 22. und 23. Mai. — Falmagiu: Am 25., 26. und 27. Mai.

## 150 Mill. für Begleichung eines Teils von Heereslieferungen.

Bucureſti. Finanzminiſter Victor Antoneſcu hat ein Dekret für die Auszahlung der rückſtändigen Schulden des Staates aus dem Jahre 1934/35 ausgearbeitet. Das Dekret ſieht die Eröffnung eines außerordentlichen Kredites von 150 Millionen Lei zwecks Bezahlung dieſer Schulden vor. Die Forderungen der Futter- und Lebensmittellieferanten der Armee werden zur Gänze beglichen. Die

Lebensmittel- und Heilmateriallieferanten werden nur zum Teile beglichen werden. Zwecks Bezahlung jener Armeelieferanten, die bereits Zahlungsaufträge erhalten haben, werden dem Kriegsminiſterium 25 Millionen Lei zur Verfügung geſtellt, damit dieſe Zahlungen in kürzeſter Zeit erfolgen können. Alle anderen Lieferanten werden erſt ſpäter bezahlt werden.

## Wechſel in der Präſidentſchaft der Liberalen von Timiſoara.

Wie man aus Timiſoara berichtet, wird der Präſident der liberalen Partei von Timiſoara, Abram Imbroane, zum Generalsekretär im Kultusminiſterium ernannt und wird demzufolge ſein Amt als Parteiführer niederlegen. Vorausſichtlich wird Präſident Dr. Dimitrie Niſtor zum Präſidenten der Timiſoaraer Parteiorganisation gewählt werden.

## Export beginnt

Bucureſti. In der letzten Zeit wurden nahezu 500 Waggons Mais nach England und einige hundert Waggons nach Frankreich exportiert, weiters große Quantitäten Bohnen nach Deſterreich, Ruſa, Syrien und England, Sonnenblumen u. Geflügel in großer Menge nach Paläſtina. Mit der Eſchechſſowatel wurde ebenfalls ein Abkommen getroffen, laut welchem im Monat März 18.000 Fettschweine und 130 Waggons Fett eingeführt werden können.

## Schlußtränzen

Die Schüler der Binaer Lanſchule veranſtalteten zu Lehtfaſching ein Schlußtränzen. Ballkönig wurde Joſef Meß und Ballkönigin Margarethe Jepp. Die Unterhaltung war ſehr gut beſucht.

Wichtig für Monopolgetränkverleiher. Laut einer Verordnung des Monopolamtes haben die Verleiher von Monopolgetränken in Zukunft zwei neue Rechnungsbücher zu führen. Die Bücher koſten 20—30 Lei und ſind ſtampelfrei.

Gute Sicht

Platzlicht der Regen noch ſo ſtark, der kräftige Boſch-Wiſcher ſchafft unermüdblich und geräuſchlos ein großes, blaues Sichtfeld. Steht Nebel noch ſo däh über der Straße, iſt in der Kurve noch ſo dunkle Nacht, die Boſch-Kurven- und Nebellampe hilft ſicher, denn ſie leuchtet tief und blendfrei.

**BOSCH**

Das zuverlässige Zubehör für jedes Fahrzeug

In allen Fachgeschäften zu haben! Generalvertreter für Rumänien: Leonida & Co. Bucureſti und Filialen.

## Von wutkrankem Hund gebissen.

In Abrechtsflor wurde vergangene Nacht die 14-jährige Tochter Karoline des Jakob Rohmiller, als ſie abends von der Mädchenreihe nach Hauſe ging, von einem Hunde angefallen, welcher ihr die Kleider zerriß und ſie gebiſſen hat. Nachdem man annimmt, daß der Hund, der noch mehrere Perſonen beißen wollte, die ſich jedoch wehrten, wutkrank war, wurde das Mädchen ſofort nach Klauſenburg gebracht.

## Zu 15 Jahren verurteilt — dann freigesprochen.

Der Oraviſcher Gerichtshof verurteilte vor zwei Jahren den Landwirt Peter Uzum aus Calnic (Kom. Caras) unter dem Verdacht, den Landwirt Ion Bogrom aus dem Hinterhalt erſchoſſen zu haben, zu 15 Jahren Anwanſarbeit. Die königl. Tafel von Timiſoara hob das Urteil auf und ordnete die Neuaufnahme des Strafprozeſſes an. Der Oraviſcher Gerichtshof fällt ſodann aus Mangel an Beweiſen ein freisprechendes Urteil, welches die Tafel in der am 26. ſtatgefundenen Verhandlung beſtätigte.

## Neues Bettdecken-Spezialgeschäft in Timiſoara.

Die in ganz Timiſoara wohlbekannte Firma Schwarz hat im IV. Bezirk Dub. Berthelot No 6 (neben Norway) ein neues Spezialgeſchäft eröffnet. Der Betrieb der Firma Schwarz iſt dem Publikum ſchon ſeit lange her bekannt, nun aber, da die Firma ein neues Spezialgeſchäft im IV. Bez. Bulevard Berthelot 6. eröffnet hat, werden ſich ſicher viele neue Kunden einſtellen. Die Herſtellung von Decken erfordert heutzutage nicht nur ſachmänniſche Fertigkeit ſondern auch kunſtgewerbliches Wiſſen.

Im Geſchäft der Firma Schwarz findet der Käufer eine ſo reichhaltige Auswahl, die jeden Geſchmack weitgehendſt befriedigt.

Der ſtarke Beſuch des neuen Geſchäftes beſtätigt es am beſten, daß die Käufer volles Verſtändnis für ſachmänniſche und geſchmackvolle Arbeit haben.

### Banater Sanatorium

Timiſoara 3, Str. Obodeſcu 3 (gew. Rabengaffe). Es werden alle Kranke (ausgenommen Infektions- und Geiſtliche) ausgenommen für Behandlung und Operationen.

Preiſe: Arme Kranke	Lei 60.—
1. Klaſſe	100.—
2. Klaſſe	200.—

### Qualitäts-Sparherde

von Lei 600 aufwärts.

Ständig lagend emailliert und ſchöne Speiſetische

### DESIDER KÁLMÁN

Spezial-Sparherdvertrieb

Timiſoara, 17., Bulevard Carol Nr. 48.

### Bühnenabend in Dognecea

Der auch sonst rührige Kulturzweigverein in Dognecea veranstaltete am 23. Febr. abends im eigenen Heim eine Bühnenvorstellung, die seitens der dortigen deutschen Bevölkerung auf das wärmste aufgenommen wurde. Aufgeführt wurden: der Schwank „Geld regiert die Welt“, das heitere Gespräch „Frau Müller hat nun ausgestellt“, das lustige Singspiel „Beim Puppenbottor“, die Schwänke „Die Befehung der Hausfrau“ und „Tot oder nicht tot?“, ferner Langlieder. Mitgewirkt haben: Anna Schreiber, Rosina Hauptmann, Hermine Kennel, Anna und Josefa Argeti, Elia und Janka Hücher, Nep'na und Maria Krahnik. Alle Spieler leisteten ihr Bestes. Die Zuhörer waren begeistert und lachten nicht mit ihrem Beifall. Nachher folgte Tanz, dem jung und alt huldigte.

### Bilanz der Arader Allgemeinen Sparkassa A.G.

\*) Die Arader Allg. Sparkassa A.G. hält Sonntag, den 8. März vormittags 11 Uhr ihre ordentliche Jahres-Generalversammlung. Die Bilanz der Anstalt weist mit dem 31. Dezember 1935, den Uebertrag vom Vorjahre mitinbegriffen, einen Reingewinn von 2.710.050 Lei aus, betreff dessen Verteilung die Direktion der Generalversammlung den Antrag stellen wird, daß nach satzungsgemäßer Dotierung des ordentlichen Reservefonds, an Dividenden, ebenso wie im vergangenen Jahre, 5 Prozent, das sind 25 Lei pro Aktie, abzüglich der Kuponssteuer, ausbezahlt werden sollen. 208

### Roman. Flieger

nimmt am Flug rund um die Erde teil.

Mit dem Wettfliegen rund um die Erde, welches in Verbindung mit der Pariser Weltausstellung veranstaltet werden soll, wird auch der bekannte romanische Flieger Bazu Cantacuzino teilnehmen.

## Heuschrecken — nahrhafter als Rindfleisch

Ein Vollnahrungsmittel in Japan.

Bisher hatte man von den Heuschrecken in Japan immer nur im Zusammenhang mit den großen Heuschreckenplagen gehört, wenn die Reisernnte unmittelbar bevorstand. Die Schäden, die diese Heuschrecken anrichteten, waren ungeheuerlich und trafen Japan um so mehr, als der Reis das Hauptnahrungsmittel des Japaners ist.

Nun aber hat man ganz überraschend eine neue Verwendungsmöglichkeit für die Heuschrecken gefunden und auch schon bis in die letzten Einzelheiten entwickelt. Man hat nämlich entdeckt, daß die Heuschrecke ein sehr wertvolles und äußerst vitaminreiches Nahrungsmittel darstellen kann, wenn man sie richtig behandelt, entweder kocht oder brät und dann mit Zusätzen reich. Zwar wurde die Heuschrecke auch schon in früheren Zeiten in Japan gegessen, aber nur die Einwohner der Reisgegenden aßen diese Tiere in größerem Ausmaß.

Bezeichnend war, daß man der Heuschrecke den Namen Inako gab, das heißt in der Reispflanze. Von jenen Japanern, die schon früher die Heuschrecken verzehrten, erhielt man die ersten Rezepte für die Zubereitung und vor allem für die Kom-

bildung dieser Tiere.

Heute hat das Eigo Kenkyujo — Institut zur Nahrungsmittelanalyse — in Tokio festgestellt, daß die Heuschrecke bedeutend nahrhafter ist als zum Beispiel Ochsenfleisch oder gar Fisch. Danach enthält die Heuschrecke 20,5 Prozent Wasser, 64 Prozent Protein, 10,2 Prozent Nitrogen und außerdem leichte Spuren von Fett und Phosphor. Alles in allem aber werden rund 285 Wärmekalorien entwickelt. Das ist verglichen mit anderen Nahrungsmitteln ein ganz außerordentlich hoher Prozentsatz.

Man ging in der Untersuchung mit Möglichkeit einer Verwertung der Heuschrecke für die menschliche Ernährung noch weiter und nährte zunächst Meerschweinchen und hierauf auch japanische Studenten, die sich zu Versuchszwecken zur Verfügung stellten, teils mit Ochsenfleisch, teils mit Fisch und in den dritten Versuchsgruppe mit Heuschrecken. Die Heuschreckenerfesser geblieben kräftig und hatten trotz der schelmigen einseitigen Ernährung eine Gewichtszunahme zu verzeichnen. Selbst empfiehlte Japan den Japanern seine Heuschrecken.

### Interessenlosigkeit

für den Großschamer Besereverein.

Aus Großscham schreibt man uns: Dieser Tage fand hier die Generalversammlung des seit 70 Jahren bestehenden Beserevereines statt. Da aber nur etwa 10 Mitglieder erschienen waren und sich sogar die Funktionäre ferngehalten haben, mußte der Präses Peter Rämpfer, da auch die Anwesenden die Uebernahme von Ehrenämtern verweigerten, die neue Vereinsleitung ohne Wahl ernennen. Wir befürchten, daß durch die allgemeine Interessenlosigkeit dieser alte Kulturverein demnächst aufgelöst werden muß.

### Roman-schweizerische Wirtschaftsverhandlung

Wie aus Bucuresti berichtet wird, trifft Anfang März eine schweizerische Abordnung dort ein, um mit den Regierungsvertretern den bestehenden Handelsvertrag zu überprüfen und entsprechende Abänderungen zu vereinbaren.

### Selbstmord

des Josefborfer Pfarrers.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge, daß der Pfarradministrator Johann Ortman von Josefborf, der kürzlich zum Pfarrer nach Beregul-Mate ernannt wurde, Selbstmord durch Erhängen verübte.

Pfarrer Ortman litt an nervöser Ueberreizung, die zu unliebsamen Zusammenstößen führte und ihn sogar in schweren Gegensatz zum Geseß brachte.

Der Verstorbene wurde im Jahre 1899 in Großsanktmihael geboren und im 1922 zum Priester geweiht. Als Kaplan war er in seiner Heimatgemeinde, dann in Drawtha und Eschalowa tätig. Seit 1928 wirkte er als Administrator in Josefborf.

## Selbstmordversuch der Witwe Stabisths

Newyork. Die Witwe Stabisths vergiftete sich mit einer großen Dosis Luminal und wurde bewußtlos ins Spital eingeliefert. Sie hinterließ einen Abschiedsbrief, in welchem sie schreibt, daß sie vor dem totalen materiellen Ruin Angst habe und ihre beiden in Frankreich gebliebenen Kinder der Gnade der französischen Nation anvertraut.

Frau Stabisths wurde vom größten Newyorker Nachfoler, dem „Casino“, engagiert und obwohl man große Klame für die „Witwe des

größten Hochstaplers der Welt“ machte, fiel die Nummer durch, worauf man Frau Stabisths einfach vom Programm nahm. Deshalb verübte sie den Selbstmordversuch.

### Liedertafel des Großschamer Männergesangsvereines

Der Großschamer Männergesangsverein veranstaltete einen mit Liedertafel verbundenen Ball. Die zum Vortrage gelangten Lieder, die vom Chorleiter Lehrer Kirch einstudiert wurden, fanden großes Besalen.

# Das schönste Geschenk ist das Buch

## Billiger Oster-Büchermarkt der Arader Zeitung.

Um unseren Lesern Gelegenheit zum Einkauf von billigen Büchern zu geben, haben wir für unseren Oster-Büchermarkt 12 Büchergruppen zusammengestellt, von welchen jeder unserer Leser berechtigt ist, auf Grund des untenstehenden Bestellschein-Kupons, eine dieser billigen Büchergruppe entweder beim Volksblatt-Verleger in der Gemeinde oder, wo ein solcher nicht ist, direkt vom

„Phönix“-Buchverlag, Arad, Piaza Plevnei Nr. 2

gegen Voreinsendung des Betrages zugänglich pro Buch 3 Lei Porto zu bestellen.

<b>Gruppe 1.</b> 5 Tage König von Albanien Der Rebschnitt 2 Bücher zusammen statt 55 Lei nur 20 Lei	<b>Gruppe 2.</b> Der Rebschnitt Deutsches Volksliedebuch 2 Bücher zusammen statt 45 Lei nur 25 Lei	<b>Gruppe 3.</b> Schwester Maria Der Bär von Wilsach 2 Romane zusammen statt 40 Lei nur 30 Lei	<b>Gruppe 4.</b> Das große Traumbuch Deutsches Volksliedebuch 2 Bücher zusammen statt 45 Lei nur 35 Lei	<b>Gruppe 5.</b> Die kleine Heilige Das große Traumbuch 2 Bücher zusammen statt 55 Lei nur 40 Lei	<b>Gruppe 6.</b> Der Bär von Wilsach Schwester Maria Deutsches Volksliedebuch 3 Bücher zusammen statt 60 Lei nur 45 Lei
--	---	---	--	--	---

<b>Gruppe 7.</b> Das große Traumbuch Schwester Maria Der Bär von Wilsach 3 Bücher zusammen statt 65 Lei nur 50 Lei	<b>Gruppe 8.</b> Hilba's Kochbuch Der Bär von Wilsach Schwester Maria 3 Bücher zusammen statt 90 Lei nur 60 Lei	<b>Gruppe 9.</b> 5 Tage König von Albanien Der Bär von Wilsach Hilba's Kochbuch Schwester Maria 4 Bücher zusammen statt 120 Lei nur 70 Lei	<b>Gruppe 10.</b> Die kleine Heilige Der Bär von Wilsach Schwester Maria Das große Traumbuch Deutsches Volksliedebuch 5 Bücher zusammen statt 115 Lei nur 80 Lei
--	---	---	--

<b>Gruppe 11.</b> Deutsches Volksliedebuch Hilba's Kochbuch Das große Traumbuch Der Bär von Wilsach Schwester Maria 5 Tage König von Albanien 6 Bücher zusammen statt 165 Lei nur 100 Lei	<b>Gruppe 12.</b> Der Rebschnitt Die kleine Heilige Hilba's Kochbuch 5 Tage König von Albanien Schwester Maria Das große Traumbuch Der Bär von Wilsach Deutsches Volksliedebuch 8 Bücher zusammen statt 220 Lei nur 120 Lei
--	--

### Bestellschein-Kupon

Ich bestelle vom Oster-Büchermarkt Gruppe: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 u. zahle dafür Lei \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_ (Nicht gewünschte Zahlen sind zu streichen).

Schreiben Sie den Bestellschein aus und haben Sie ihn auf eine Postanweisung, oder übergeben Sie ihn dem Volksblattverleger. — Jeder Leser hat das Recht nur eine Büchergruppe nach Belieben zu dem billigen Preise zu kaufen.



### Fasching in Gottlob

In Gottlob wurden die letzten Faschingstage sehr grünlich gefeiert. Aufeinanderfolgend fanden fast Tag für Tag Unterhaltungen statt.

So wurden im Bittenbinder'schen Gasthause folgende Langerellen veranstaltet: Ein gut besuchter Abschiedsball der Rekruten, der „Burstelabend“ des deutschen Frauenvereins und an den letzten drei Faschingstagen war im selben Gasthause nachmittags und abends Tanz.

Im Friesenhahn'schen Gasthause wurde ein Zigeunerball veranstaltet. Tags darauf hat der Ball der Gewerbe- und Arbeiterjugend stattgefunden. Auch in diesem Gasthof wurde in den letzten drei Faschingstagen nachmittags und abends getanzt.

Im Eis'schen Gasthause hat der ungarische Ball und der „Gemütsliche Abend“ des Gewerbevereines stattgefunden.

In allen drei Gasthäusern wurde am Morgen des Aschermittwoch der Fasching „feierlich“ begraben.

### Todesfälle

In Neuzad ist im Alter von 55 Jahren der gewesene Feldhilfer Franz Witt gestorben.

In Barjash in der 79-jährige Karl Hausl gestorben.

In Blumenthal ist Johann Weib im 83. Lebensjahre gestorben.

In Jahrmatt ist Frau Maria Reib geb. Ebner, 83 Jahre alt, mit dem Tode abgegangen.

In Gottlob ist der 80-jährige Jakob Schneider, der 76-jährige Adam Hengel, der 74-jährige Franz Sabotj und der 73 Jahre alte Dominik Sebule gestorben.

In Hapfeld ist der Landwirt Johann Kampf im 70. Lebensjahre gestorben.

In Kleinantpeter ist August Steib im 67. Lebensjahre gestorben.



### Briefkasten

Anton H., Ferdmanb. Das Wort Munte kommt von dem Stammbaum Munt, das sich in der persischen und arabischen Sprache findet und Munt bedeutet. Da man diesen Stoff beim Einbalsamieren der Leichen benützt, ist die Bezeichnung Munte also leicht verständlich.

Franz H., Traunau. Steins, ist oder unecht, reinigt man mit einem weichen Bürschchen und kochendem Wasser, nachdem man sie zuvor einige Minuten darin liegen läßt.

Josef H., Barjash. Schminken und „Anfarben“ ist bei den Frauen nichts neues und hat schon vor 3000 Jahre bestanden. Bei den Frauen in den Gebirgsgegenden Syriens beginnen sich die Mädchen schon mit zwei Jahren zu schminken. Bei Festen sieht man sie nicht selten mit geschminkten Gesichtern, die Frauen mit Fuß gefärbt, mit Schmuck und Mägen im Haar und mit hemmfarbenen Röcken.

Matthias H., Miteb. Gegen die vorgenommene Exekution wegen der ungerecht entworfenen Kapitalzinsensteuer müssen Sie sofort beim dortigen Bezirksgericht appellieren und die Aufhebung derselben verlangen, da man Ihnen ansonsten wirklich die Möbel wegführen und veräußern wird. In Ihrem Gesuch müssen Sie gleichzeitig die Streichung der ungerechten Zinsensteuer verlangen, da Sie doch selbstverständlich nicht Steuer nach solchen Zinsentnahmen bezahlen können, welche Sie in Wirklichkeit nicht haben. Das Gericht wird die Aufhebung der Exekution ganz gewiß durchsetzen, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß man in einem halben Jahr neuerdings eine Exekution vornimmt und dies sich so oft wiederholen wird, bis die Steuer nicht gänzlich gestrichen ist.

## 8 Millionen Hektoliter Wein lagern im Lande

Durchschnittsverbrauch 80 Liter im Jahr.

Bucuresti. Das Ergebnis der Weinerte im Jahre 1935 wird auf 10 Millionen Hektoliter geschätzt gegen 8 Millionen 700.000 im Jahre 1934 und 7 Millionen 721.000 Liter im Jahre 1933. Der Gesamtbestand wird auf 8 Millionen Hektoliter geschätzt.

Der Durchschnittsverbrauch an Wein wird auf 80 Liter pro Kopf veranschlagt, so daß ungefähr 6 1/2 Millionen Hektoliter im Inland getrunken werden und sich ein Ueberschuß von 2 1/2 Millionen Hektoliter

ergibt. Im vergangenen Jahr wurden aber nur 189.000 Hektoliter exportiert. Die Hauptursache der geringen Ausfuhr ist der Mangel an Qualitätsweinen. Dann werden der Ausfuhr seitens der Zoll- und anderen Behörden solche Schwierigkeiten gemacht, daß die Exporteure die Lust verlieren. Dann ist auch an unseren Handelsverträgen ein Teil der Schuld gelegen, denn es wird nicht für die Sicherung des Absatzes gesorgt.



### DIE GRIPPE

Mit allen Beschwerden wie Kopf-, Rücken- und Brustschmerzen, Fieber, nervöse Störungen, muss mit einem Mittel bekämpft werden, welches zugleich schmerzstillend, beruhigend und fiebersenkend wirkt. Diese Eigenschaften besitzt einzig u. allein

## NEURALGINE JURIST

44 Mill. als Ablösungssumme für die Siebenbürger Kaserne.

Das Heeresministerium hat das Bürgermeisteramt von Timisoara beauftragt, daß es bereit ist, die Siebenbürger Kaserne mit der dazugehörigen Baufäche gegen eine Ablösungssumme von 44 Millionen zu überlassen.

Elternfreuden. In Kleinantpeter sind Frau Katharina Willwerth geb. Ballmann und Frau Käthe Rarhes je eines gesunden Mädchens genesen.

In Gottlob ist Frau Peter Schmidt eines kranken Jungen entbunden. — Ebenfalls in Gottlob ist Frau Franz Manas und Frau Fritz Johann eines gesunden Mädchens genesen.

In Zerbescht ist Frau Katharina Erisko eines kranken Jungen genesen.

In Deutschantpeter schenken Frau Hilpp Schmitz, Frau Katharina Binder und Frau Josef Wiener je einem gesunden Jungen das Leben.

### MARKTBERICHTE.

Banater Getreidemarkt. Weizen 76er mit 4 Prozent Befeh 440, Weizen 78er mit 3 Prozent 450, Mais mahlfähig 290, Rüböl 270, Hafer 350, Weizenroh 300, Kleie 260, Kürbiskerne, neu 750, alt 700, Bohnen 400 Sei per 100 Kilo.

Banater Viehmarkt. Großmühlen: Müller 920, 1/4-1/4 880, 30-70er 860, 6er 750 Sei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt. Der Auftrieb belief sich auf insgesamt 10.451 Stück, wovon 4827 Fett- und 5624 Fleischschweine waren. Es notierten: Prima Fettschweine 46, Bauernschweine 46, rumänisch-englische 48, Fleischschweine 58 Sei per Kilo Lebendgewicht.

### Radioprogramm

aus der „Radiozeit“, Wien V., Reich-Wienstraße 97.

Samstag, den 1. März. Bucaresti. 18: Kapelle Nobileanu. 22.45: Bunter Abend. Belgrad. 17: Volkswesen. 21: „Der Orlow“ Operette. Wien. 16.40: Kammermusik. 21.05: Strauß-Konzert. 23.20: Jazzmusik. Budapest. 18.50: Militärmusik. 19.20: Zigeunermusik. 23.30: Jazzkapelle. Berlin. 19: Lieder. 21: „Der Barbier von Sevilla“ Operette. Deutschlandsender. 15.30: Tschechische Volkslieder. 23.30: Flötensong.

Montag, den 2. März. Bucaresti. 18.15: Symphonieorchester. 20.45: Liebeslieder. Belgrad. 20.30: Stunde der Nation. 21: Opernübertragung. Wien. 15: Blaslangert. 17.05: Konzertalademie. 21: Ein Jahr Burgenlandkinder. Budapest. 18: Zigeunermusik. 20.40: Philharmonisches Konzert. 22.50: Schallplatten. Berlin. 17: Aus Nord und Süd. 20.45: Das Echo am Abend. Deutschlandsender. 16.15: Hörfolge. 20: Südtiroler Instrumente. 21.10: „Die Komödianten“ Lustige Szenen.

Dienstag, den 3. März. Bucaresti. 20.15: Gesang. 23.15: Militärmusik. Belgrad. 14.15: Volkslieder. 19: Langmusik. Wien. 17.05: Rundgang durch die Stadt. 21: Volkslieder aus Osterr. 23.10: Schrammelmusik. Budapest. 14.30: Zigeunermusik. 20.30: Hörspiel. 23.25: Salonorchester. Deutschlandsender. 16.15: Feiertagspiel. 17: Unterhaltungsscherzer. 21.10: Feiterte Szenen.



### „Ich soll Chlorodont-Anzeigen lesen?“

Wozu denn? Glauben Sie etwa, daß ich jemals veräume, mir morgens die Zähne zu putzen...

„... Aha, da haben wir's, liebe Freundin. Wenn Sie Chlorodont-Anzeigen lesen würden, dann wüßten Sie, daß die Reinigung der Zähne vor dem Schlafen gehen wichtiger ist als in der Frühe. Sonst zersetzen sich während des Schlafes die zwischen den Zähnen zurückgebliebenen Speisereste; es bildet sich Milchsäure, die den kostbaren Zahnschmelz zerstört. Darum abends als Letztes, morgens als Erstes: Chlorodont.“ Große Tube Lei 30.—, kleine Tube Lei 19.—.

Sensationelle Preise! 2 Sensationelle Preise! Billige Schuhwochen. Beziehen Sie sich noch Ihren Bedarf in Damen-, Herren- und Kinderschuh - solange dieser stauend billige Vorrat reicht - zu besorgen, denn die Preise steigen!!! Kinderschuh halbe und hohe schon von 125.- 175.- 195.- Lei aufwärts. Damen-Mode-Halbschuh Frühjahrsneuheiten schon von 195.- 250.- 275.- Lei aufwärts. Herrensuh halbe und hohe schon von 225.- 250.- 295.- Lei aufwärts. Zurückgehobene Schneeschuhe von 125 Lei aufwärts bei Benedekffy „RECLAM“ Schuhwarenhaus. Achtung auf die genaue Adresse; nur vis-a-vis der Urban'sche-Zuckerbäckerei denn „Reclam“ wird nachgeahmt. Vor dem Einkauf besichtigen Sie unsere Auslage und billigen Preise!

### Offene Sprechhalle

Zurückweisung einer Lüge.

Auf die in der „Extrapost“ erschienene Behauptung des Getreidehändlers Leopold Fischer, wonach der von Andreas Platt, Sohn des Michael Platt, von seinem Knechte gekaufte Weizen 78 Prozent Qualität hatte, erkläre ich, daß dies eine infame Lüge ist. Leopold Fischer erklärte nämlich selbst vor vielen Zeugen den gekauften Weizen nach Qualität nicht geprüft zu haben, hingegen hat der Getreidehändler Johann Damit ein Muster von dem in Frage stehenden Weizen gewogen und die Qualität desselben mit 78 Prozent festgestellt.

Demnach halte ich meine bei der erwähnten Versammlung gemachten Äußerungen vollinhaltlich aufrecht. Großschan, am 24. Febr. 1936. Franz Thal.

### Dankagung.

Unterfertigte sprechen auf diesem Wege dem Arzt Dr. Karl Martin aus Weiskent für die aufopfernde Pflege ihren Dank aus, durch die er das Leben unseres 4 Jahre alten Kindes Franz, das an Blutvergiftung erkrankt war, gerettet hat. Zerbescht, am 26. Febr. 1936. Franz Adolf Sedu, Frau Helene Sedu geb. Brunner.

### Kongreß der Weinbauern.

Die Weinbauern des Krader Komitates veranstalten am 1. März 5 Uhr nachmittags am Stadthause von Arab einen Kongreß, welcher sich mit dem Weinbaugesetz befassen wird.

### Ball in Ebdorf

In Ebdorf hat im Henrich'schen Gasthause ein gut gelungener Ball stattgefunden, an dem 110 Paare teilgenommen haben. Die Musik besorgte die Lugosjer Feuerwehrkapelle.

### Trauungen u. Verlobungen

In Sipova hat die Trauung des Kaufmannes Johann Gehl aus Arabul-Nou mit Frä. Elisabeth Adams, Tochter des Zimmermeisters Franz Adams, stattgefunden.

Johann Ransch aus Deutschperes hat sich mit Frä. Käthe Walzand in Segentau verlobt.

In Gottlob führte der Junglandwirt Peter Kimmel Frä. Maria Berber zum Brautstand.

Beautauskattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Zeil. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Zeil; im Teil kostet der Quadratzentimeter 8 Zeil und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Zeil.

Klein Gatter-Säge, 16-20 HP. betriebsfähiger Petroleum- oder Rohölmotor zu laufen gesucht. Adresse: Karl Gising, Sanpetru-German (Deutschantipeter), Sub. Timis-Lorontal. 208

#### Zu verkaufen:

Rüben, 100 Kilo Sei 45  
Heu, 100 Kilo Sei 140  
Klee, 100 Kilo Sei 180  
Erbsen, 100 Kilo Sei 200  
Mittwoch vormittags zwischen 9 und 12 Uhr beim Grafen Porcia in Engelsbrunn (Sub. Arad). 897

50.000 Stück Alparis Portalis-Schnittreben, I. Kl., zu haben bei Martin Hopp, Siboda No. 252 (Sub. Timis-Lorontal). 207

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Sei 75, Stückweise 2 Zeil. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Junger Mann, bevorzugt, welcher mit Auto schon zu tun hatte, sucht Dr. Kirkenheuer, Sanatorium, Aradul-Nou (Neuarad).

Deutsch-ungarischer Kantor (kann auch eine Dame sein) sucht die Kirchengemeinde Manastur (Sub. Timis-Lor.). Offerte sind an Johann Berger, Manastur, zu richten

Amerikanische fabriksneue Quadrat-Walischer, Fabrikat Massey-Harris, billigst zu haben bei der Industria-Economia A.G., Timisoara IV., Str. J. C. Bratianu 34.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Zeil. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Phönix“-Buchverlag, Arad, Piata Pieznei No. 2.

Gutgehendes Geschäft und Wirtschaft, neben der Kaserne in Kleinsankt Nikolaus, mit 4-500.000 Zeil Verkehr, samt Haus und Obstgarten, wegen Familienangelegenheiten aus freier Hand zu verkaufen. Preis 180.000 Zeil. Näheres bei Heinrich Belsch, Sankt-Nikolaus-Str. No. 369 (Sub. Arad). 898

„Altes Kochbuch“ und „Eisig Bäckereien“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Meyers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von Zeil 200 per Band, zusammen 3200 Zeil, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Junge Köchin, die sämtliche Hausarbeiten verrichtet, wird für 1. März gesucht. Sincal, Arad, Str. Durezului Nr. 5.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Zeil 2 per Bogen zu haben, in der Druckererei der „Arader Zeitung“.

Achtung Auslandsdeutsche! Wer kauft oder tauscht Haus in Großberlin mit Haus in Rumänien. Angebote unter „Ebdenerstraße“ an Standard Reclame, Cernaui.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Adressen mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Intelligentes, deutsches Mädchen oder Frau zu Kindern gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 201

Wähmaschine, Fabrikat Massey-Harris, in gutem Zustand preiswert zu verkaufen bei Nikolaus Reiter No. 389 Ortsoara (Orghorff) Sub. Timis-Lorontal.

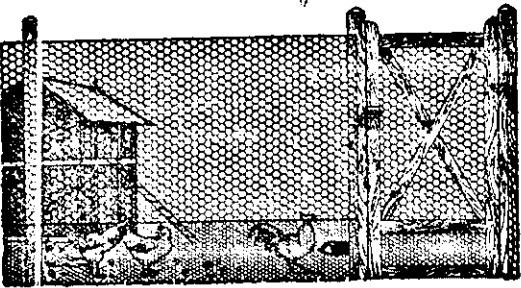
**PFERDEGESCHIRRE,**  
Wienfasen, Sattel in großer Auswahl bei V. JANCIC,  
Klemermeister, Arad, Sub. Reg. Ferdinand No. 28. — Übernahme Reparaturen und laufe auch gebrachte Geschirre und Satteln.

### Gabriel Fock

Ihr elektrischen Betrieb eingerichtete Kunstschleifer  
ARAD, Str. Grozeanu No. 4.

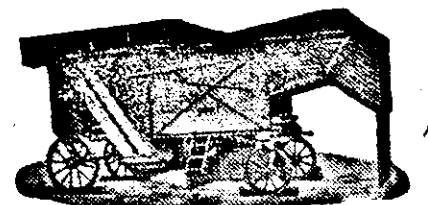
Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigsten das Billigste.  
**Drabtzaungeflechte**

aus verzinktem Draht sind unbewürstlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Nachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Zeil per Quadratmeter aufwärts bei



Drabtzaun- und Eisenmessing-Werkzeugfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumäniens) Timisoara II., Str. Clortel 11. Gr. je Vorrate. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Josefina, Piata. Draga Lina 10. Eingang Str. J. Bacarescu.

M. Bozas & Sohn A.G.



Neueste Ruellager-Drehmaschinen mit Stahlrahmen, Fabrikat M. A. V. (ung. Staatsbahn) auch mit

Kleedruschapparat „Mavag“ Universal Hammermühle

wie auch verschiedene Betriebsmaschinen, Staatsbahn-Dampflokomotive, Traktoren versch. Fabrikate sind zu billigen Preisen und zu günstigen Bedingungen zu haben bei der

Generalvertretung für Rumänien „Industria-Economia“ A.G. für Handel und Gewerbe, Timisoara, Str. J. C. Bratianu No. 34. Telefon 9-14

Wer bei den schlechten Zeiten **Schnittwaren** billig und gut kaufen will wende sich an die Schnittwarenfirma

**Josef Weisz**  
Aradul-Nou (Neuarad) Hauptg.

Grosse Auswahl in sämtlichen Schnittwarenartikeln | Machen Sie einen Versuch | Kein Kaufzwang |

Ing. Marki

Eisenlehterei und Maschinenfabrik Erzeugung sämtlicher Motoren, Pumpen und Textilmaschinen.



Schweißt elektrisch:

Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerlöcher usw. auch an Ort und Stelle.

**Székely hilft allen Fußleidenden**

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfüßeinlagen erzeugt

**Székely B.**

Protes-Berke

**TIMISOARA**  
Bulev. Berthelot Nr. 8-10.

Frische Gummistricke stets lagernd.

Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenschneider! Sädsler!

Ruturuz-Rebler und Schrotter!

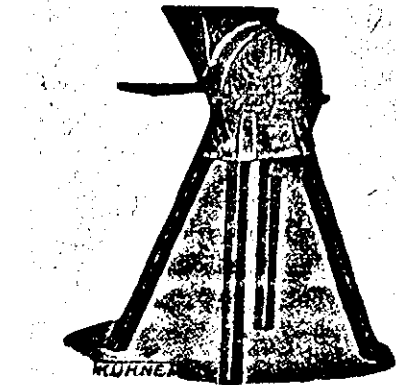
für Hand- und Kraftbetrieb.

**Weisz u. Götter**

Maschinenniederlage

Timisoara IV., Josefstadt

Str. Bratianu 30 (Herrengasse).



Billardische, Damos und Signum Sanctum Kegeln ständig auf Lager: 146.  
**KOLAROV**  
Dreschlermeister,  
Arad, Str. Eminescu 42  
viararis der reformierten Kirche

**GESCHENKE**  
Prima Uhren, Schmuck und Graveurwaren, sowie deren Reparaturen bei:  
**CSÁKY**, Uhrmacher und Juwelier,  
Arad (Hauptstraße). — Alle Einkaufsquellen für Consum- und Intelligenz-Begeisterte!

Mit der  
  
**HAMBURG AMERIKA LINIE**  
nach allen Weltteilen  
Schnelldienst nach  
Nordamerika, Kanada, Mittelamerika, Columbia, Venezuela, Cuba, Mexico, Südamerika, Argentinien, Uruguay, Brasilien.  
Nur erstklassige Schiffe, vorzügliche Unterbringung, Verpflegung u. Bedienung, mäßige Beförderungspreise.  
Billige Studienreisen nach Amerika. Antritt jederzeit.  
Verlangen Sie Informationen und Prospekte von  
**HAMBURG-AMERIKA Linie S. A. R.**  
Timisoara I. Str. Marcy 1. Tel. 10-58  
Arad, Bül. Regina Maria 24  
Vertretung Reisebureau Künstler.

**Edler Goldschmud,**  
Uhren, Augengläser am billigsten bei  
**JOSEF REINER, ARAD**  
Uhrmacher und Juwelier,  
Str. Col. Birici No. 3. Reparaturwerkstätte



**Lustige Ecke**  
Unbeweglich.  
„Haben Sie Vermögen?“  
„Ja, unbewegliches!“  
„Woraus besteht es?“  
„Aus einer alten Tante, die nicht zu bewegen ist, das türkische Sammental zu verlassen!“  
Verflüppelt.  
„Gratuliere mir, Freid. Deine Schwester hat mir gestern versprochen, mich zu heiraten.“  
„Mutter hat sie das schon lange versprochen, weil das die einzige Rettung für sie ist.“  
Das Modell.  
„Sie haben also einem berühmten Maler Modell gestanden? Was stellte denn das Bild vor?“  
„Aisopatra und die Schlange!“  
„Und wer war das Modell für die Aisopatra?“  
Die Heberaschung.  
„Pappi bitte, gib mir zwei Zeil!“ kommt der Jüngste betteln.  
„Papa, könnte ich wohl von Dir zwanzig Zeil bekommen?“ erkundigt sich die Tochter.  
„Vater, ich brauche dringend hundert Zeil“, erklärte der Älteste.  
„Sieber Georg, sei doch so gut und gib mir fünfhundert Zeil!“ sagt die Gattin.  
„Aber, Kinder, was ist denn nur Los?“ ruft der Vater. „Alle wollt ihr Geld von mir haben!“  
„Ja, mein Sieber, hast du denn vergessen, daß morgen dein Geburtstag ist?“